Sammlung
einiger
Gebete
für die
öffentliche und häusliche
Andacht.

Anspach,
gedruckt und zu finden in der Hofbuchdruckerey.

[ca. 1800]

1. Gebet, um recht und Gott wohlgefällig zu beten.

Mein Gott! so oft ich beten will, und wirklich bete, laß mich erkennen und bedenken, daß das Gebet keine solche Handlung sey, wodurch dir, dem höchsten und vollkommensten Wesen, ein besonderer Dienst geschehe, oder dir ein Vortheil und Nutzen, eine höhere Vollkommenheit und Würde zuwachse; sondern daß du mir diese Pflicht bloß um mein selbst willen und zu meinem eigenen Besten anbefohlen hast, und daß das Gebet mir ein Mittel zu meiner eigenen Wohlfahrt, ein Mittel zur Erweckung und Unterhaltung meines Glaubens und meines thätigen Christenthums seyn soll. Laß mich daher jederzeit so beten, daß dieser große Endzweck an meiner Seele erreicht werden kann. Laß mich bedenken, daß ich ein schwaches, ein ohnmächtiges und dürftiges Geschöpf bin, das allein durch dich sein Leben und alle seine Kräfte erhalten hat, und daß ich jedes leibliche und geistliche Gut, das ich besitze, noch immerfort durch deine Weisheit, Allmacht und Güte besitze; daß ich also völlig von dir abhange, daß du mein Vater und Schöpfer, mein Wohlthäter und Erhalter, mein Herr und mein Richter bist; daß ich daher verpflichtet bin, dich kindlich zu verehren, alles, was ich bedarf, von dir in Demuth und Glauben zu erbitten und zu erwarten, und, um dieß zu können, deine Befehle gewissenhaft zu erfüllen und mich nach deinem Willen zu bilden. O laß das Gebet mir ein

kräftiges Mittel werden, mich stets zu allem Guten zu erwecken. Laß es mir ein Mittel werden, mich in der Furcht vor dir, in der Liebe und Dankbarkeit gegen dich, in dem Vertrauen auf dich zu stärken; mich in der christlichen Gewissenhaftigkeit, in der Demuth, Reinigkeit und Heiligkeit meines Herzens, in der Liebe gegen meine Nebenmenschen, und in allen Tugenden zu stärken und zu befestigen. Lehre mich meine Schwachheit, meine Sündlichkeit und Unvollkommenheit immer mehr erkennen, um mich ernstlich zu bestreben, immer besser und tugendhafter zu werden. Laß es mich, so oft ich bete, auf das innigste empfinden, was für eine unschätzbare Wohlthat es sey, daß ich Friede mit dir habe, durch meinen Herrn Jesum Christ, durch welchen ich dich mit kindlicher Freudigkeit Vater nennen und von der Erhörung meines Gebets versichert seyn kann. Schenke mir den Geist des Gebets, daß ich oft und mit Lust vor dich trete. Bey einem jeden Gebete ziehe du mein Herz zu dir; laß meine Andacht nie durch Leichtsinn, durch Zerstreuung, durch Gedanken an das Irdische gestört und vereitelt werden; mäßige überhaupt in mir die Liebe zu irdischen und vergänglichen Dingen, und laß mich nach den wahren und dauerhaften Gütern, nach dem Vorzuge, dir zu gefallen, und rechtschaffen und fromm zu seyn, immer zuerst und am meisten trachten. Jedes Gute, was ich bedarf, laß mich bey dir suchen und von dir erwarten, und jede Wohlthat, die du mir schenkest, mit Dankbarkeit erkennen, und dich dafür preisen. Keinen Tag, kein Geschäfte laß mich ohne Gebet anfangen, und keinen Tag und kein Geschäfte ohne Gebet beschließen; auch mich gewöhnen, bey jeder vorkommenden besondern Veranlassung mein

Herz zu dir zu erheben. Gieb, daß die Uebungen der häuslichen Andacht und des öffentlichen Gottesdienstes mir immer leichter, angenehmer und nützlicher werden, damit ich sie allen sündlichen Ergötzungen und kindischen Zeitvertreiben irdischgesinnter Menschen vorziehe, und mich immer mehr an dem vergnügen lerne, was mich ewig erfreuen soll. Erhöre mich, um Jesu Christi meines Heilandes willen. Amen!

2. Morgengebet auf alle Tage in der Woche.

Gott, Schöpfer und Herr Himmels und der Erden, barmherziger Wohlthäter und Vater der Menschen, dich bete ich als den Urheber und Erhalter meines Lebens, als den Gott meines Heils, als die einige und unerschöpfliche Quelle meiner Glückseligkeit, demüthigst an. Dir danke ich mit Freuden für mein Leben, für meine Gesundheit, für meine Kräfte, für alle geistliche und leibliche Vortheile, die ich besitze. Dir danke ich insbesondere dafür, daß du mich diese Nacht mit deinem mächtigen Schutze bedeckt, daß du alle Gefahren, die mir droheten, von mir abgewandt, daß du meinen Leib durch einen sanften Schlaf erquicket, und mir neue Kraft und neues Leben eingeflößet hast. Gott, deine Güte ist alle Morgen neu, und deine Treue ist sehr groß. Sie ist weit größer, als daß wir dir jemals würdig genug dafür danken könnten. Wer bin ich, o Gott, wer bin ich, daß du auch mein gedenkest, und dich meiner so väterlich annimmst? Ich bin ein Sünder, der deine heiligen Gesetze übertreten, der deine Wohltha-

ten öfters gemisbraucht, der sich des schändlichsten Undanks gegen dich schuldig gemacht, und, als ein solcher, nichts als Ungnade und Strafe verdienet hat. Ja, Herr, wie könnte ich vor dir bestehen, wenn du mit mir ins Gericht gehen wolltest? Aber du handelst nicht mit uns nach unsern Sünden, und vergiltst uns nicht nach unsern Missethaten. Noch schonest du meiner, wie ein Vater seines Sohnes schonet. Noch fährest du fort, mich zu segnen, und mir Gutes zu thun. Noch willst du mich durch Güte zur Buße leiten. Noch schenktest du mir Zeit und Kräfte, an meiner Besserung zu arbeiten, und meine Heiligung in deiner Furcht zu vollenden. Wie beschämet mich deine Huld und Güte, o Gott! Wie reuet es mich, daß ich dich, meinen Vater und Wohlthäter, so oft beleidiget, und dir den schuldigen Gehorsam verweigert habe! Ach, strafe mich nicht, wie ich es verdient habe! Sey mir gnädig in Christo, deinem Sohne, und verzeihe mir um seinetwillen alle meine Sünden. Siehe, ich heilige mich dir ganz und gar. Ich verabscheue das Böse, das ich bisher gethan habe, und wünsche nichts mehr, als immer besser, immer tugendhafter und heiliger zu werden. Ich erneure hiermit in deiner Gegenwart, o Gott, den aufrichtigen Vorsatz, alle unordentliche Begierden, die in mir aufsteigen, zu unterdrücken; alle böse Gewohnheiten, die ich noch an mir habe, zu bestreiten, und mich in meinem ganzen Verhalten nicht nach dem Willen meines Fleisches, oder nach dem Beyspiele der Lasterhaften, sondern allein nach deinen guten und heiligen Geboten zu richten. Dir, meinem Schöpfer und Herrn zu gehorchen, deiner Gnade und deines Beyfalls mich zu versichern, nach deinem

Bilde erneuert, und dadurch deiner seligsten Gemeinschaft fähig zu werden: dieß soll meine Ehre, mein Ruhm, meine ernstlichste Bemühung und meine Seligkeit seyn. Ja, ich schwöre es, und will es halten, daß ich die Rechte deiner Gerechtigkeit halten will. O Gott, stehe mir selber mit deiner Gnade bey, diesen guten Vorsatz mit Treue zu erfüllen; denn ohne dich vermag ich nichts. Schenke mir deinen Geist, der mich erleuchte, reinige und auf den Weg der Wahrheit und Tugend führe. Bewahre mich auch heute vor allen Versuchungen zur Sünde, und wenn ich versucht werde, so laß mich nicht fallen. Bewahre mich insonderheit vor den Sünden, zu denen ich am meisten geneigt bin, und die noch die größte Gewalt über mich haben. Gieb, daß ich sorgfältig über mich selbst wache, daß ich allen Anlaß und alle Gelegenheiten zum Bösen fliehe, und jeden sündlichen Gedanken, jede unerlaubte Neigung, die in mir entstehen, unverzüglich unterdrücke. Laß mich stets bedenken, daß du ein allwissender und allenthalben gegenwärtiger Gott bist. Laß diesen Gedanken mich überall begleiten, und mein Herz mit der tiefsten Ehrfurcht gegen dich und deine Gesetze erfüllen. Laß mich oft an den Tod, an das Gericht und die Ewigkeit gedenken, und dadurch weise werden, zur ewigen Seligkeit. Erfülle mich mit einer aufrichtigen Liebe gegen alle Menschen, und laß mich meinen Brüdern so nützlich werden, als es die Fähigkeiten, die du mir verliehen, und die Umstände, in welche du mich gesetzet hast, erlauben. Verleihe mir Gesundheit und Kräfte zu meinen Berufsgeschäften, und begleite sie mit deinem Segen. Gieb, daß ich bey meiner Arbeit mein Herz oftmals zu dir erhebe,

deine Vorsehung in allem, was mir begegnet, demüthig verehre, und weder dem Geitze, noch der Ungerechtigkeit, noch irgend einem andern Laster den Zugang zu meiner Seele verstatte. Dir, und deiner Gnade, o Gott, empfehle ich alle Menschen. Laß das Licht deiner Offenbarung sich über alle Völker ausbreiten. Wehre dem Unglauben und dem Aberglauben, und erweitere die Gränzen des Reichs der Wahrheit und der Tugend. Segne die Landesobrigkeit, die du über uns gesetzt hast. Segne die Lehrer, und laß sie reitzende Muster der wahren Weisheit, der Liebe und aller christlichen Tugenden seyn. Segne diesen Ort, dieses Land und alle Einwohner desselben. Segne insbesondere diejenigen, die du durch die Bande des Bluts und der Freundschaft mit mir verbunden hast. Gieb, daß wir alle Pflichten unsers Berufs treulich erfüllen, daß wir das allgemeine Beste unserm besondern Nutzen vorziehen, und deine Ehre, und das Heil unsrer unsterblichen Seelen zum letzten Endzweck aller unsrer Bemühungen machen. Erhöre mich, Vater der Barmherzigkeit, und sey mir gnädig um Jesu Christi willen. Amen.

3. Abendgebet auf alle Tage in der Woche.

Ich freue mich deiner Güte, o Gott, und komme mit Danken vor dein Angesicht. Jeder Tag, jede Stunde, jeder Augenblick meines Lebens giebt mir neue Beweise von deiner väterlichen Huld und Gnade, und legt mir neue Verpflichtungen zur Dankbarkeit und zum Gehorsam gegen dich, meinen Vater und Wohlthäter, auf. Auch heute hast

du

du dich an mir Unwürdigen nicht unbezeugt gelassen. Auch heute hast du mir in allen Absichten viel Gutes gethan. Wie viele bekannte und unbekannte Gefahren und Uebel hast du durch deine gnädige Vorsehung von mir abgewandt! Vor wie vielen Sünden, die unter allen Uebeln die größten sind, hast du mich Schwachen bewahret! Wie viele geistliche und leibliche Wohlthaten habe ich aus deiner freygebigen Hand empfangen! Womit soll ich dir, dem Herrn, alle das Gute vergelten, das du an mir gethan hast? Nimm meinen Leib und meine Seele zum Opfer hin. Sie sind dein; und deinem Dienste, deiner Verherrlichung sollen sie auf ewig geheiliget seyn. Möchte nur mein Eifer, dir zu gefallen, beständiger; möchte der Gehorsam, den ich dir leiste, reiner und vollkommener seyn! Aber, o mein Gott, wie weit bin ich noch von dem Ziele der christlichen Vollkommenheit entfernt! Wie vieler Nachläßigkeit und Trägheit im Guten, wie vieler Vergehungen und Fehler muß ich mich täglich vor deinem Angesichte beschuldigen! Habe ich wohl den vergangenen Tag in allen Absichten so zugebracht, wie es einem vernünftigen Geschöpfe, einem Christen, einem Erben der zukünftigen Herrlichkeit anständig ist? Habe ich in deiner Furcht gewandelt, und die Empfindung deiner Gegenwart sorgfältig in meiner Seele unterhalten? Habe ich mir das Beyspiel meines Herrn und Heilandes zum Muster der Nachahmung vorgesetzt, und durch mein Verhalten bewiesen, daß ich ein Jünger und Nachfolger des demüthigen, des sanftmüthigen, des wohlthätigen und himmlischgesinnten Jesu sey? Habe ich jeden Anlaß, mich selbst zu bessern und andern nützlich zu werden, begierig ergriffen; allen

Reitzungen zum Stolze, zur Eitelkeit, zum Zorn, zur Unzufriedenheit, zur Wollust widerstanden, und mich recht sorgfältig gehütet, weder mit Gedanken und Begierden, noch mit Worten und Werken zu sündigen? Habe ich meine Zeit, meine Kräfte, meine Güter so wohl angewandt, als ich es hätte thun sollen und können? Habe ich meine Pflichten gegen dich, gegen meinen Nächsten und gegen mich selbst mit der Willigkeit, mit dem Eifer, mit der Treue erfüllet, als es deine Wohlthaten und meine Schuldigkeit von mir fordern? Bin ich in einer solchen Verfassung, daß ich freudig sterben und mich einer seligen Ewigkeit getrösten könnte, wenn es dir gefallen sollte, meinem irdischen Leben in dieser Nacht ein Ende zu machen? O Gott, wie beschämet, wie erniedriget mich diese Prüfung! Herr, wer kann merken, wie oft er fehle? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler! Gehe nicht ins Gericht mit mir; denn vor dir ist kein Lebendiger gerecht! Ich bekenne dir meine Sünden, und bereue sie von ganzem Herzen; ich entschließe mich, in deiner Furcht mich immer mehr von allen Befleckungen des Fleisches und des Geistes zu reinigen, und meine Heiligung zu vollenden. Stärke mich selbst, o Gott, in diesem guten Vorsatze. Stehe mir in der Ausführung desselben mächtig bey. Gieb, daß ich alles, was dir zuwider ist, hasse, und als das größte Uebel meide und fliehe. Gieb, daß ich alles, was dein heiliger Wille von mir fordert, aufrichtig und mit Freuden thue. Gieb, daß ich den morgenden Tag heiliger hinbringe, als den heutigen. Laß mich täglich an Weisheit und Tugend wachsen, und immer mehr nach deinem Ebenbilde erneuert werden. Hege ich Haß und Neid gegen irgend einen

Men-

Menschen in meinem Herzen, so laß den Schlaf ferne von mir seyn, bis ich ihm verzeihe, bis ich ihm mit Aufrichtigkeit Gutes wünsche, und ihm solches wirklich zu erzeigen geneigt bin. Laß mich so einschlafen, wie ich zu sterben, und dereinst vor deinem Richterstuhle zu erscheinen wünsche. Dein mächtiger Schutz bedecke mich und auch die Meinigen in dieser Nacht, damit uns kein Unglück begegne, und keine Plage sich zu unsrer Wohnung nahe. Schenke mir einen sanften und erquickenden Schlaf. Laß mich morgen, wenn es dir gefällt, mit neuen Leibes- und Seelenkräften wieder aufwachen, und gieb, daß ich sie nach deinem Willen und zu deiner Ehre anwende. Tröste, barmherziger Gott, tröste meine elenden Mitbrüder, die in dieser Nacht durch Schmerzen und Krankheit, oder andre Arten des Elendes der süßen Ruhe beraubt sind, und mit Verlangen auf den Anbruch des Tages warten. Stärke die Sterbenden, und laß sie Gnade vor dir finden. Hindere die Werke der Finsterniß: erbarme dich der Sünder, und bekehre sie. Dir, Herr, mein Gott, übergebe ich meinen Leib und meine Seele, mein Leben und alle meine Schicksale. Führe mich selbst bey meiner Hand, leite mich nach deinem weisen Rath, und nimm mich dereinst in deine Herrlichkeit auf. Ich bitte dich um dieses alles in dem Namen und als ein Jünger Jesu Christi, unsres Mittlers und Seligmachers. Amen!

4. Morgengebet am Sonntage.

Ich preise dich, Vater, und Herr Himmels und der Erden, daß du mich armen sündigen Menschen sowohl in verwichener Nacht, als auch die

ganze Zeit meines Lebens unter deinem Schutz erhalten, und mir von meiner Geburt an bis auf diese Stunde unzählig viel Gutes gethan hast. Deine Güte ist es, daß wir noch nicht gar aus sind; deine Barmherzigkeit hat noch kein Ende, sondern sie ist alle Morgen neu, und deine Treue ist groß. So wollest du denn auch ins künftige deine Hülfe nicht von mir wenden; laß deine Güte und Treue mich und die Meinigen heut und allewege behüten. Und weil der heutige Tag deinem Dienste geheiliget ist, so entzünde in mir eine brünstige Begierde, denselben würdig zu feyern und zu begehen. Gieß aus in meine Seele den Geist der Gnaden und des Gebets, und erwecke in mir einen Hunger und Durst nach deinem Wort, auf daß ich es in deiner Furcht mit ungestörter Aufmerksamkeit höre, lese und betrachte, es in einem feinen guten Herzen behalte, mich darnach prüfe, und mein Leben beßre. Laß bey dessen Anhörung keine fremde Gedanken mir in den Sinn kommen, und behüte mein Gemüth vor allen eiteln und sündlichen Einfällen. Gieb, daß mein ganzes Herz nach dir sich sehne, an dir, als an dem höchsten Gut, sich erfreue, und nicht der bösen Welt, sondern dir allein zu gefallen begehre. Wenn Bekümmernisse mich anfechten, so laß deine Tröstungen meine Seele ergötzen. Steigen Zweifel in mir auf; o Jesu! so bitte für mich, daß mein Glaube nicht aufhöre. Du siehest, wie schwach ich im Glauben, in der Liebe, im Gebet, in der Geduld bin: ach! so laß denn deine Kraft in meiner Schwachheit mächtig seyn, und mache mich durch deinen Geist an dem inwendigen Menschen stark, daß ich je mehr und mehr in allerley Erkenntniß

und

und Erfahrung reich werde, daß ich prüfen möge, was das Beste sey, auf daß ich lauter und unanstößig sey, bis auf den Tag deiner Zukunft, erfüllet mit Früchten der Gerechtigkeit, die durch dich in mir geschehen zur Ehre und zum Lobe Gottes. Ich will heute von meinem Werke ablassen, daß du, o Gott, dein Werk in mir habest. Mache mir diesen Tag zu einem so gesegneten Ruhetag, daß ich in dir für meine Seele Ruhe und Friede finde, und dir im Geiste also diene, daß ich schmecke und sehe, wie freundlich du bist. Amen.

5. Abendgebet am Sonntage.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen. Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir heute Gutes gethan hat, der dir alle deine Sünde vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen, der dein Leben vom Verderben erlöset, der dich krönet mit Gnade und Barmherzigkeit. Ja, Herr mein Gott, ich bin zu gering aller Barmherzigkeit und aller Treue, die du an mir gethan hast. Du hast mich durch dein Wort erquicket, welches süßer ist, denn Honig und Honigseim. Du hast mich unterwiesen, und mir den Weg gezeiget, den ich wandeln soll. Ach! leite mich auch ferner mit deinen Augen, und schreibe dein heiliges Wort in mein Herz. O, daß mein Leben deine Rechte mit ganzem Ernst hielte! Nimm weg von mir das steinerne Herz, und gieb mir ein gehorsames Herz und einen neuen gewissen Geist, auf daß ich in deinen Geboten wandle, deine Rechte halte, und darnach thue. Ach, zeuch

mich nach dir, erzeige mir deine Gnade, und hilf mir, daß nicht allein mein Leib in dieser Nacht seine Erquickung in dem Schlafe, sondern auch meine Seele ihre Ruhe in dir habe. All mein Anliegen, welches mich beunruhigen möchte, will ich lediglich auf dich werfen, und dich, lieber Vater, sorgen lassen. Ich bin arm und elend: du aber sorgest für mich. Du bist mein Helfer und Erretter: mein Gott, verzeuch nicht. Im Vertrauen auf deinen Schutz liege und schlafe ich ganz mit Frieden; denn allein du, Herr, hilfest mir, daß ich sicher wohne, Amen.

6. Morgengebet am Montage.

Ich will dich erhöhen, mein Gott, du König, und deinen Namen loben immer und ewiglich. Ich will dich täglich loben, und auch jetzt deinen Namen rühmen, daß du mich in der vergangenen Nacht unter deiner Obhut ruhig schlafen lassen, und alles Unglück gnädiglich abgewendet hast. So bewahre mich denn auch heute diesen Tag, daß mir kein Uebel begegne, und keine Plage zu meiner Hütte sich nahe. Auf dich traue ich, laß mich nimmermehr zu Schanden werden, errette mich durch deine Gerechtigkeit, neige deine Ohren zu mir, eilend hilf mir, sey mir ein starker Fels, und eine Burg, daß du mir helfest. Denn du bist mein Fels und meine Burg, und um deines Namens willen wollest du mich leiten und führen. Thue mir kund den Weg, darauf ich gehen soll; denn mich verlanget nach dir. Ich weis, mein Gott, daß du das Herz prüfest, und Aufrichtigkeit ist dir angenehm. So reinige

nun meine Seele von aller Heucheley, und erwecke in mir eine ungefärbte Liebe zu dir und meinem Nächsten. Gieb, daß ich meine Stunden nicht mit sündlichem Müßiggang zubringe, sondern stets an die Rechenschaft gedenke, die ich dir einstens für die ganze Zeit meines Lebens werde geben müssen. Mache mich demnach fertig zu fleißiger Verrichtung meines Berufs: laß mich aber auch unter der Arbeit deiner nicht vergessen, und bey meinen irdischen Geschäften den Seelenfrieden nicht verliehren. Gieb Segen und Gedeihen zu allem meinem Fürnehmen, und fördere das Werk unsrer Hände bey uns, ja das Werk unsrer Hände wollest du förden, um deines Namens Ehre willen, Amen.

7. Abendgebet am Montage.

Herr Gott Vater, und Herr meines Lebens, es ist nun abermal ein Theil meines Lebens verflossen, welches du mir gegeben hast, dir darinnen zu dienen, in rechtschaffener Gerechtigkeit und Heiligkeit, die dir gefällig ist. Wenn ich aber mich selbst prüfe, so muß ich, leider! bekennen, daß ich diesen Tag nicht ohne Sünden zugebracht, sondern dich, mein frommer Gott, vielfältig beleidiget habe. Ja, wer kann merken, wie oft er fehle? Verzeihe mir auch die verborgenen Fehler. Sey mir gnädig nach deiner Güte, und tilge meine Sünde nach deiner großen Barmherzigkeit. Wasche mich wohl von meiner Missethat, und reinige mich von meiner Sünde durch das Blut Jesu Christi, deines lieben Sohnes. Erneure mich anbey durch deines Geistes Gnadenwirkung, damit ich mich je mehr und mehr beßre,

beßre, und forthin würdiglich wandle, dir zu allem Gefallen, und in allen guten Werken fruchtbar sey, und in deiner Erkenntniß wachse, und mit aller Kraft gestärket werde, nach deiner herrlichen Macht, in aller Geduld und Langmüthigkeit mit Freuden. Wache auch in dieser Nacht, voll Gnade, über mich und alle meine Angehörige. Behüte uns, wie einen Augapfel im Auge, beschirme uns unter dem Schatten deiner Flügel. Was du mir gegeben hast, das erhalte durch deine starke Hand, und bewahre uns vor Feuer, vor Diebstal, vor Kriegsgefahr, vor unruhigem Wachen, vor Schrecken und allem Uebel. Laß mich meine Lebenszeit in deiner Furcht und unter deinem väterlichen Schutz zubringen. Sey du mir nur nicht schrecklich, meine Zuversicht in der Noth: mache dich zu meiner Seelen, und erlöse sie, erlöse mich um meiner Feinde willen. Nun, meine Seele ist stille zu Gott, der mir hilft: denn er ist mein Hort, meine Hülfe, mein Schutz, daß mich kein Fall stürzen wird, wie groß er ist, Amen.

8. Morgengebet am Dienstage.

Herzlich lieb hab ich dich, Herr, meine Stärke, Herr, mein Fels, meine Burg, mein Erretter, mein Gott, mein Hort, auf den ich traue, mein Schild und Horn meines Heils, und mein Schutz. Durch deine Gnade hab ich diesen Tag erlebet, und danke dafür deiner unendlichen Barmherzigkeit. Durch dich, Allgütiger, bin ich, was ich bin. Du bist freundlich dem, der auf dich harret, und der Seele, die nach dir fraget. Darum will ich auch ferner deinen

nen Namen anrufen. Erhöre meine Stimme, verbirg deine Ohren nicht vor meinem Seufzen und Schreyen. Nahe dich zu mir, und sprich zu meiner Seele: fürchte dich nicht, ich bin deine Hülfe. Stärke meinen schwachen Glauben, laß das glimmende Tocht nicht verlöschen, und das zerstoßene Rohr nicht gar zerbrochen werden. Gieb, daß ich deine ewige Vaterliebe recht erkenne, aber auch hinwiederum dich kindlich liebe, und um deinet willen meinen Nächsten liebe, als mich selbst, daß ich mich der Elenden erbarme, meinen Beleidigern vergebe, und dem Frieden gegen jedermann und der Heiligung nachjage, ohne welche niemand dein Angesicht sehen wird. Vertreibe aus meinem Herzen alle unreine Gedanken und böse Lüste, und regiere mich so durch deinen heiligen Geist, daß ich stets an deine Allwissenheit und Allgegenwart gedenke, niemand unrecht thue, sondern ein unverletztes Gewissen allenthalben vor dir und den Menschen behalte. Beschirme mich auch vor Hoffart, und laß mich wohl bedenken, daß stolzer Muth vor dem Fall gehe. Darum will ich mich unter deine gewaltige Hand demüthigen, und mich allein auf deine Gnade verlassen. Ach! verbirg dein Antlitz nicht vor mir; wenn ich nur dich habe, so frage ich nichts nach Himmel und Erden. Erhalte, ernähre, versorge mich und die Meinigen, bewahre uns vor allem Uebel. Gedenke meiner, mein Gott, im besten. Ja, gedenke an uns alle und nimm dich unser an. Amen.

9. Abendgebet am Dienstage.

Herr, du bist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft; denn du hast alle Dinge geschaffen, und durch deinen Willen haben sie das Wesen, und sind geschaffen. Deine Macht und Güte hat auch mir das Leben bis auf diese Stunde gefristet und mich mit deinen Gütern gelabet. Leben und Wohlthat hast du an mir gethan, und dein Aufsehen hat auch an diesem Tag meinen Athem bewahret. Darum danke ich dir von ganzem Herzen, und ehre deinen Namen ewiglich; denn deine Güte ist groß über mich. Desto mehr aber schmerzet mich die Menge meiner Uebertretungen, womit ich dich, mein frommer Vater, heute und die ganze Zeit meines Lebens vielfältig beleidiget habe. So du willst, Herr, Sünde zurechnen, wer wird bestehen? Denn bey dir ist die Vergebung, daß man dich fürchte. Ach! gedenke nicht der Sünden meiner Jugend und meiner Uebertretung, gedenke aber meiner nach deiner Barmherzigkeit, die du uns in Jesu Christo verheissen hast. Erquicke meine matten Glieder durch einen sanften Schlaf, damit ich morgen gesund wieder aufstehe, und noch ferner tüchtig sey, dir in meinem Leben zu dienen. So oft ich erwache, so sey dieß mein erster Gedanke, daß ich, was ich bin, durch dich bin, und ohne dich nichts vermag. Deine Güte ist ja besser, denn Leben, und ob ich in Finsterniß liege, so grauet mir doch nicht: denn du bist mein Schutz und mein gnädiger Gott. Auf dich allein verlasse ich mich, und dieses Vertrauen läßt mich nicht zu Schanden werden. Amen.

10. Morgengebet am Mittwochen.

Gott, mein Vater, durch deine Gnade und in deinem Namen, trete ich aus einer dunkeln Nacht an das Licht dieses Tages, und komme im Namen Jesu Christi vor dein Angesicht, dir zu danken, daß du mir bis hieher geholfen hast. Ach! schaffe mir ferner Beystand in allen meinen Nöthen; denn Menschenhülfe nützet nicht. Darum harret meine Seele nur auf dich: du bist meine Hoffnung, mein Hort und mein Schutz, der mich nicht fallen läßt. Bey dir ist mein Heil, meine Ehre, der Fels meiner Stärke, meine Zuversicht ist auf dich. Thue aber auch zu deinen vielen Wohlthaten noch diese hinzu, daß du meine Seele in wahrem Glauben und in der Furcht deines heiligen Namens bis an mein seliges Ende erhaltest, auf daß ich dein Eigenthum sey, dir lebe und dir sterbe. Stärke mich durch deine Gnade, daß ich deine heiligen Gebote halte, und an dich auf allen meinen Wegen gedenke. Du kennest mein verderbtes Herz, und siehest wohl, wie es immer den Irrweg will. Wie leicht können wir sündigen, und von deiner ebenen Bahn abweichen, da wir es selbst nicht meinen! So behüte mich nun vor solchem schädlichen Selbstbetrug, laß meinen Gang gewiß seyn in deinem Wort, und laß kein Unrecht über mich herrschen. Erforsche mich, Gott, und erfahre mein Herz, prüfe mich, und erfahre, wie ichs meine, und siehe, ob ich auf bösem Wege bin, und leite mich auf den Weg zum ewigen Glück. Sende mir die Weisheit, die stets um deinen Thron ist, und verwirf mich nicht aus deinen Kindern. Der sterblichen Menschen Gedanken sind mißlich, und

unsre Anschläge sind gefährlich. So sey denn du, o allein weiser Gott, mein Freund und treuer Rath, lenke mein Herz zu dem, was dir gefällig, und zu meinem Frieden dienlich ist. Mache mich vorsichtig in allen meinen Worten und Werken, auf daß ich nicht dem Satan in die Stricke, noch dem Lästerer ins Urtheil falle. Laß mich diesen und die übrigen Tage meines Lebens in Friede und Ruhe zubringen. Gieb mich nicht in den Willen derer, die mir Uebels gönnen: laß mich nicht zu Schanden werden, denn ich traue auf dich. Schlecht und recht, das behüte mich, denn ich harre dein. Gott erlöse uns aus aller unsrer Noth, Amen.

11. Abendgebet am Mittwochen.

Ich freue mich in dem Herrn, und meine Seele ist frölich in meinem Gott, welcher an dem heutigen Tag seine Hand so gnädiglich über mich gehalten, und mich, wie die Jugend, geführet hat. O du Gott alles Trostes, wie reichlich tröstest du! O Vater der Barmherzigkeit! Keine Stunde gehet vorüber, darinnen ich nicht deiner Wohlthaten genieße, welche mein Mund nicht alle erzehlen, ja, mein Verstand nicht alle erkennen kann. Wie theuer ist deine Güte, die du auch im Verborgenen erzeigest denen, die dich fürchten! Ach, wie unzählig vielen Leibes- und Seelengefährlichkeiten ist ein Mensch ohne sein Wissen unterworfen! Wie vielfältiges Unglück wäre mir begegnet, wenn du mich nicht geschützet hättest! Daß ich nun noch lebe, und heute vielem Elend entgangen bin, viel Gutes aber empfangen habe, das hab ich, o gütiger Vater!

bloß deiner über mich waltenden Fürsehung zuzuschreiben. Du hast mich noch in keiner Noth verlassen: desto getroster will ich auch ins künftige auf dich hoffen, aller ängstlichen Sorgen mich entschlagen, und alles, was mich ansicht, deiner Güte, deiner Allmacht und dem Rath deiner Weisheit anheim stellen. Du hast mich je und je geliebet: so laß mich nun auch in dieser Nacht unter dem Schutz deiner Liebe, wie ein Kind in dem Schooß seiner Mutter, schlafen. Sey und bleibe mein Hüter und Beschützer, so lang ich lebe. Alle Menschen sind Lügner, keine Treue ist auf Erden: mich tröstet deine unveränderliche Treue, und deine unermüdete Vorsorge. Herr Zebaoth, wohl dem Menschen, der sich auf dich verläßt! So erhalte nun mein Herz bey dem Einigen, daß ich deinen Namen fürchte, und hernach weiter nichts fürchte, sondern mit einem dir ergebenen Herzen sanft ruhe, und morgen samt den Meinigen gesund und frölich zu deinem Dienst wieder hervor gehe. Sey mir gnädig, Gott, sey mir gnädig! Denn auf dich trauet meine Seele, und unter dem Schatten deiner Flügel habe ich Zuflucht. Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, Amen.

12. Morgengebet am Donnerstage.

Ich will den Herrn loben, so lang ich lebe, und meinem Gott lobsingen, weil ich hie bin: denn er ist barmherzig und gnädig, geduldig und von großer Güte. Ein Tag sagts dem andern, und eine Nacht thuts kund der andern, daß der Herr, mein Hort, so fromm, und daß kein Unrecht an ihm ist. Herr, wer bist du, und wer bin ich? Du ein großer

und heiliger Gott, ich ein elender und böser Mensch. Gleichwie aber deine Barmherzigkeit ja so groß ist, als du selber: also nehme ich auch heute zu derselben meine Zuflucht, und übergebe Seele und Leib, und alles, was du mir geschenket hast, in deine Gnadenhand. Bekehre du mich, so werde ich bekehret: heile du mich, so werde ich heil: hilf du mir, so ist mir geholfen; denn du bist mein Ruhm. Verlaß mich nicht, auf daß ich dich auch nicht verlasse. Laß diesen Tag keine Stunde vergehen, darinnen ich nicht an dich gedenken sollte. Behüte mich vor Sünden, und wenn der Satan und die Welt mir Gelegenheit dazu zeigen, und mein verderbtes Fleisch mich reitzet, so laß mich durch deines Geistes Kraft alle Versuchungen überwinden, und schreibe in mein Herz die Worte: wie sollte ich ein solch groß Uebel thun, und wider Gott sündigen? Gieb, daß ich mich auch fremder Sünden nicht theilhaftig mache, und keine Gemeinschaft habe mit den unfruchtbaren Werken der Finsterniß, sondern sie vielmehr strafe. Steure dem überhandnehmenden gottlosen Wesen; wehre allen Aergernissen. Zerstöre das Reich des Satans, und laß unter uns und in uns das Reich deines lieben Sohnes Jesu Christi wachsen. Befördere alles Gute in allen Ständen, und bessere, was zu bessern ist. Bewahre deine Kirche, und gieb, daß nicht allein dein Wort lauter und rein unter uns gelehret werde, sondern wir auch heilig, als deine Kinder, darnach leben. Erhalte und segne unsere Obrigkeit, und regiere sie durch deinen heiligen Geist. Schleuß den Himmel auf, und schütte Segen herab die Fülle über das ganze Land. Laß deine Strafgerichte über dessen Sünden nicht ausbrechen; wende

wende deinen Zorn von uns. Siehe auch mich und die Meinigen mit Gnade und Erbarmung an: beglücke meine Berufsarbeit und alles mein Fürnehmen, und gieb, daß alles, was ich in deinem Namen thue, wohl gelinge. Laß sich alle freuen, die auf dich trauen, ewiglich laß sie rühmen, denn du beschirmest sie, frölich laß seyn in dir, die deinen Namen lieben: denn du, Herr, segnest die Gerechten, du bedeckest sie mit deiner Gnade, wie mit einem Schilde, Amen.

13. Abendgebet am Donnerstage.

Gott, höre mein Gebet, und verbirg dich nicht vor meinem Flehen, merke auf mich, und höre mich: bleibe bey mir, denn es ist Abend worden, und der Tag hat sich geneiget. Ach! daß nur deine Gnadensonne nicht über meinen Sünden untergehe! Du hast heut, wie allezeit, alles wohl gemacht: aber mein Thun ist mit vielem Bösen beflecket. Hast du Lust mit mir zu hadern, so kann ich dir auf tausend nicht eines antworten. Darum erniedrige ich mich, und thue Buße, und bitte dich demüthig, du wollest meine Missethat vertilgen, wie eine Wolke, und meine Sünde, wie den Nebel. Heilige mich auch hinfort durch und durch, damit mein Geist ganz samt Seele und Leib behalten werde unsträflich auf die Zukunft unsers Herrn Jesu Christi. Hier ist mein Herz, nimm es hin, und bilde es nach deinem Willen. Du bist mein Schatz, so soll auch mein Herz Tag und Nacht an dir hangen. In deiner Liebe will ich einschlafen, und wann ich aufwache, bin ich noch bey dir. Laß mir dein Antlitz

leuchten: so muß die Nacht auch Licht um mich seyn. Denn auch Finsterniß ist nicht finster bey dir, und die Nacht leuchtet wie der Tag, Finsterniß ist wie das Licht. Du bist mein Licht, mein Heil, und meines Lebens Kraft: darum will ich mich nicht fürchten, noch mir grauen lassen, sondern zuversichtlich glauben, du werdest auch in dieser Nacht mich mit deinem Schutze bedecken. Ohne deinen Willen kann mir nichts begegnen: dein Wille aber ist allezeit gut, und auf mein Bestes gerichtet. Derowegen gebe ich meinen Willen ganz in deinen Willen, und weis, daß du es treu mit mir meinest, und väterlich gegen mich gesinnet bist. Wer ist jemals zu Schanden worden, der auf dich gehoffet hat? Wer ist jemals verlassen, der in deiner Furcht geblieben ist? Oder wer ist jemals von dir verschmähet, der dich angerufen hat? So wende dich denn auch zu mir, stärke mich mit deiner Macht, und nimm dich meiner Seelen herzlich an, daß sie nicht verderbe. Nun, ich hoffe darauf, daß du so gnädig bist, mein Herz freuet sich, daß du so gerne hilfst. Ich will dem Herrn singen, daß er so wohl an mir thut, Amen.

14. Morgengebet am Freytage.

Gott, du bist mein Gott, früh wache ich zu dir, es dürstet meine Seele nach dir. Denn deine Güte ist vor meinen Augen, und deiner Barmherzigkeit hab ichs zu danken, daß ich abermal des Tages Licht erblicket habe. Herr, was ist der Mensch, daß du dich sein so annimmst? Und des Menschen Kind, daß du ihn so achtest? Du lässest deine Sonne aufgehen über die Bösen und über die Guten: ach! daß

daß ich nicht unter die Zahl der Undankbaren und Boshaften gehören, und deine Langmuth nicht misbrauchen, sondern dir, meinem Schöpfer und Erhalter, mit rechtem Ernst dienen möchte. Erhalte meinen Gang auf deinen Fußsteigen, daß meine Tritte nicht gleiten. Behüte meinen Mund, und bewahre meine Lippen. Bewahre mich, daß ich nicht bösen Beyspielen folge, sondern meine ganze Gesinnung nach der Anweisung deines Wortes einrichte. Laß mich diesen Tag in meinem Christenthum nicht ab- sondern zunehmen. Tritt den Satan unter meine Füße, lehre mich wachen und beten, auf daß ich nicht in Anfechtung falle, noch auf eine Thorheit gerathe. Das gute Werk, das du in mir angefangen hast, vollführe bis an den Tag Jesu Christi, und wirke in mir beyde das Wollen und das Vollbringen dergestalt, daß ich im Glauben nicht schwach, und in Uebung der Gottseligkeit nicht lau werde, sondern mit Wahrheit sagen könne: ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Mit dem, was meine zeitliche Wohlfahrt betrifft, mache es so, wie du nach deiner unendlichen Weisheit erkennest, daß es zu deiner Ehre und meinem Heil dienlich sey. Willst du mich durch Kreutz prüfen, so verleihe mir die dazu benöthigte Stärke des Glaubens: gieb Geduld, Gelassenheit, und die ungezweifelte Hoffnung, daß mir durch deine Fürsehung alle Dinge zum Besten dienen müssen. Tröste mich wieder mit deiner Hülfe, und dein freudiger Geist treibe die Traurigkeit aus meinem Herzen. Auf dich, Herr, Herr, sehen meine Augen, ich traue auf dich, verstoße meine Seele nicht, Amen.

15. Abendgebet am Freytage.

Herr, unser Herrscher, wie herrlich ist dein Name in allen Landen! Heilig, heilig, heilig bist du, Herr Zebaoth! Alle Lande sind deiner Ehren voll. So soll dir nun auch aus meinem Munde ein Lob bereitet werden: meine Lippen und meine Seele, die du erlöset hast, sind frölich, und preisen dich für alle deine bekannte und unbekannte Wohlthaten, welche du mir von meiner Jugend an, absonderlich auch an dem heutigen Tag, erzeiget hast. Thue aber noch ferner die Barmherzigkeit an mir, und verleihe mir in dieser Nacht einen ruhigen Schlaf, welcher allerdings auch unter deine Wohlthaten zu zählen ist. Denn wer sollte es nicht mit Dank erkennen, daß du uns sündigen Menschen in unserm mühsamen Leben durch den Schlaf einige Erquickung angedeihen lässest! Meine Sünden wollen meinem Gewissen keine Ruhe gönnen. Gleichwie ich sie aber mit zerknirschtem Geist dir abbitte: also wollest du um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, welcher die Versöhnung für unsere Sünden worden ist, mir sie aus Gnaden vergeben, und mich im Glauben deiner ewigen Liebe versichern. Laß mich mit guten Gedanken einschlafen, behüte mich vor Unglück, sende deine Engel, daß sie mich bewachen, und dein Friede regiere in meinem Herzen. Mein bescheidenes Theil Trübsal mache mir durch deine Güte erträglich, und komme auch allen andern Mühseligen und Beladenen zu Hülfe, auf daß du erquickest den Geist der Gedemüthigten, und das Herz der Zerschlagenen. Wir leben in der Welt, umgeben mit unzähligen Gefahren: doch, du kannst uns aus aller Noth erlösen,

erlösen, du verbirgest uns heimlich vor jedermanns Trotz. Herr! weß soll ich mich trösten? Ich hoffe auf dich, und bin gewiß, du verlässest mich nicht; ja, ich werde dir noch danken, daß du meines Angesichtes Hülfe und mein Gott bist. Amen.

16. Morgengebet am Sonnabend.

Herr Gott, du bist unsere Zuflucht für und für: ehe denn die Berge worden, und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Ja, du bists allein, du hast gemacht den Himmel, und aller Himmel Himmel, mit allem ihrem Heer, die Erde, und alles, was darauf ist, die Meere, und alles, was darinnen ist; du machest alles lebendig, und das himmlische Heer betet dich an. Du bist der Herr, der da sprach: es werde Licht; und es ward Licht: Tag und Nacht ist dein; du machest, daß beyde Sonn und Gestirn ihren gewissen Lauf haben, daß Licht und Finsterniß, Tag und Nacht wechseln, zur Erhaltung und Erquickung aller Kreaturen. Groß sind deine Werke, wer ihrer achtet, der hat eitel Lust daran. Darum lasse ich auch diesen Morgen deinen Ruhm erschallen, und preise dich, der du ewiglich herrschest. Ach! bereite mich durch deinen Geist so, daß mein ganzes Leben zu deinem Lob gereiche, daß alles, was ich gedenke, rede und thue, die Ausbreitung deines Ruhms und die Vollbringung deines heiligen Willens zum Zweck habe. Lehre mich vorsichtiglich wandeln, und behüte mich vor Uebereilung, vor Zorn und Zank, vor Geitz, vor Hochmuth und Eigenliebe, vor fleischlichen Lüsten,

sten, die wider die Seele streiten. Will mein Gemüth sich in der Eitelkeit dieser Welt zerstreuen, so rufe es zurück, und laß meine Seele dich für ihr höchstes Gut erkennen. Schaffe in mir ein Herz, das dir sich gänzlich unterwerfe; ein Herz, das auf deine Stimme merke, und den guten Bewegungen und dem gnädigen Trieb deines Geistes folge; ein Herz, das dich über alles liebe, und bedenke, was für ein großer Gewinn es ist, gottselig seyn, und sich genügen lassen. Es ist das Licht süsse, und den Augen lieblich, die Sonne zu sehen; doch noch viel lieblicher ist es, wenn denen, die deinen Namen fürchten, aufgehet die Sonne der Gerechtigkeit, und Heil unter deinen Flügeln. Wohl den Menschen, die dich für ihre Stärke halten, und von Herzen dir nachwandeln! Ach! so laß mir denn auch diesen Tag die Barmherzigkeit widerfahren, daß ich in seliger Vereinigung mit dir lebe, und deines Segens genieße. Schütze mich wider alle meine sichtbare und unsichtbare, heimliche und öffentliche Feinde. Wenn du mich nicht beschirmest, so muß ich vergehen: du bist meine Zuversicht und mein einiger Trost im Leben und im Sterben. Ja, wo ich nicht deiner Gnade vergewissert wäre, so wünschte ich nicht eine Stunde zu leben. So stehe nun auf, und vergiß der Elenden nicht, sey nicht ferne von mir, mein Gott! eile mir zu helfen, Amen.

17. Abendgebet am Sonnabend.

Gelobet sey der Herr, mein Hort, durch dessen Beystand ich den heutigen Tag, und mit demselben abermal eine Woche zurückgeleget habe! Finsterniß

sterniß bedecket jetzt das Erdreich, sie kann aber deine Augen, o allsehender Gott! nicht verdunkeln, wenn du meine unerkannte Sünden ins Licht stellen willst vor deinem Angesichte. Derohalben falle ich nieder vor deinem Thron, und bitte um Gnade, um gründliche Bekehrung und Besserung meines Herzens, um die Erlassung meiner Schuld, und um die Versieglung des Trostes, daß ich dein Kind, und mit dir versöhnet sey. Denn, wenn ich nur deiner Huld vergewissert bin, so mag das ganze Reich des Teufels wider mich seyn: wer dich zum Freund hat, dem kann weder Hölle, noch Erde schaden. Die mir drohende Gefahr siehest du besser, als ich, und kannst mich auch daraus erretten. Darum werfe ich mich in deinen Schooß, und überlasse mich deinem Schutz. Wende in dieser Nacht von mir und den Meinigen Sorge, Furcht, Schrecken und alles Unheil: erbarme dich aller Menschen, bekehre die Sünder, hilf den Nothleidenden, tröste die Betrübten, sey ein Arzt der Kranken, und das Leben der Sterbenden. Siehe, es eilet ein Tag nach dem andern, und eine Woche nach der andern dahin, als wenn sie nie gewesen wäre; eine jede Stunde bringet uns näher zum Tod. So lang es dir nun gefällt, mein Leben zu fristen, so erleichtre mir die Last desselben; gieb mir an Gesundheit, Friede, Ehre und zeitlichen Gütern, so viel du gut findest: allermeist aber sorge für meine Seele, und laß sie nicht aus deiner Gnade fallen. Verwirf mich nicht, verwirf mich nicht von deinem Angesicht, und nimm deinen heiligen Geist nicht von mir. Mache mich täglich bereit zu meiner Hinfahrt: und wenn denn die Zeit, meine Pilgrimschaft zu beschließen, vorhanden seyn wird, so verleihe mir ein

sanftes

sanftes und seliges Ende und einen getrosten Muth, daß ich so freudig und willig sey, mich in das Grab, als jetzt in das Bette zu legen. Verkürze mir die Qual des Todes, und wenn ich mitten in der Angst liege, so labe mich mit deinem Trost. Herr Jesu! nimm meinen Geist auf, und laß die Frucht deines Leidens und Sterbens an meiner armen Seele nicht verlohren seyn: erlöse mich von allem Uebel, und hilf mir aus zu deinem himmlischen Reich. O Gott Vater, Sohn und heiliger Geist, dir sey Ehre in Ewigkeit! Amen.

18. Gebet vor dem öffentlichen Gottesdienste.

Der heutige Tag ist dir, o Gott, und deiner Verehrung besonders gewidmet, und dich zu verehren ist meine höchste Seligkeit. Laß mich dieß, mein gütigster und himmlischer Vater, recht erkennen, und diesen Tag einen Tag des Segens für mich und andere werden.

Gott, wie glücklich bin ich, daß ich mich heute, von allen irdischen Geschäften und Sorgen frey, in deinem Hause mit meinen Nebenchristen versammlen kann; daß ich da über alles, woran mir am meisten gelegen ist, mit stillem Geiste nachdenken; mich bis zu dir, meinem Schöpfer und Vater, erheben; mich von deinem Willen unterrichten; mich im Glauben an dich und deinen Sohn Jesum stärken; mich deiner Wohlthaten und der Hoffnung der seligen Unsterblichkeit freuen, und so meinen Geist nähren, und zu einem bessern, hö-

hern

hern Leben vorbereiten kann! Dank sey es deiner weisen väterlichen Güte, die diese Veranstaltung getroffen, und uns bis auf diesen Tag in dem Genusse derselben erhalten hat. O laß sie mich heute und immerdar recht würdig gebrauchen! Sammle doch meine Gedanken aus der Zerstreuung; richte sie ganz auf dich und auf den heilsamen Unterricht, den du mir durch die Lehren der Religion ertheilest, damit ich dich immer besser erkennen, immer herzlicher lieben, dir immer freudiger vertrauen, und deinen Geboten immer williger und treuer gehorchen lernen möge. Amen.

19. Das gewöhnliche Kirchengebet, welches nach der Predigt abgelesen wird.

Allmächtiger, barmherziger Gott! Wir bitten dich herzlich für deine liebe Kirche und ihre Diener, um die Erhaltung deines Wortes und Dienstes, in Kirchen und Schulen, bey uns und unsern Nachkommen: dann auch für Ihro Majestät den Römischen Kayser, und alle weltliche hohe und niedere Obrigkeit: insonderheit für den Durchlauchtigsten Fürsten und Herrn, Herrn Christian Friederich Carl Alexander, Markgrafen zu Brandenburg; Herzogen in Preußen, rc. unsern gnädigsten Landesfürsten und Herrn; und Dero Hochfürstliche Frau Gemahlin, die Durchlauchtigste Fürstin und Frau, Frau Friederica Carolina, gebohrne Prinzeßinn von Sachsen-Coburg, rc. unsere gnädigste Landesfürstin und Frau; dann das ganze Königliche Chur- und Hochfürstliche Haus

Brandenburg, samt allen Zugethanen daheim und in der Fremde; Dero Räthe, Amtleute und Diener, zu Hof und auf dem Land, (auch einen ehrbaren Rath allhier) und eine ganze Gemeine. Du wollest ihnen allerseits langes Leben, beständige Gesundheit, glücklich Regiment und alle Wohlfahrt verleihen, auch alle Anschläge, Thun und Lassen, durch deinen heiligen Geist, zu deines Namens Ehre und des Vaterlandes Aufnehmen richten und segnen.

Hingegen wende von uns ab alle wohlverdiente Strafen, Krieg, Theurung, Pestilenz, Feuer und Wassersnoth, Hagel und Ungewitter, allerley Seuchen, und behüte uns vor einem bösen schnellen Tod. Erbarme dich aller bekümmerten Kreutzträger, in allen ihren leiblich- und geistlichen, dir wohlbekannten Nöthen. Tröste sie, stärke sie im Glauben und in der Geduld, und hilf ihnen aus, wie es nach deinem väterlichen Wohlgefallen am besten seyn mag. Segne die Früchte auf dem Felde, und bewahre sie vor allem Schaden. Die Reisenden begleite durch deine heilige Engel, und bringe sie mit guter Verrichtung wieder nach Haus, und uns alle, einen jeden zu seiner Zeit, in die ewige Freude und Seligkeit, um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, Amen.

20. Gebet nach dem öffentlichen Gottesdienste.

Barmherziger, gütigster Gott, wie oft kann ich mich in deinem Hause und zu deiner Verehrung mit meinen Nebenmenschen versammlen! Wie viel Unterricht, wie viel Trost, wie viel Ermunterung

rung zum Guten kann ich da erhalten! Und wie weise, wie tugendhaft, wie glückselig müßte ich nicht seyn und werden, wenn ich mir diese Mittel der Besserung und Beruhigung recht zu Nutze machte!

Wie viele Vorzüge habe ich nicht in dieser Absicht vor so vielen von meinen Mitmenschen, die weder dich, noch den du gesandt hast, Jesum Christum, kennen, oder die noch in den Fesseln des Aberglaubens schmachten, und nur ein sehr geringes Maaß der Erkenntniß der Wahrheit haben! Wie weit sollte ich sie denn nicht auch an Weisheit, an christlicher Rechtschaffenheit und Tugend, an herzlicher Liebe zu dir und zu allen Menschen, an Zufriedenheit und Seligkeit übertreffen! Und wie sehr würde es mich dereinst beschämen, wenn es sich finden sollte, daß jene ihrem schwachen Lichte treuer gefolgt sind, als ich dem weit hellern Lichte, das du über mir leuchten lässest! Wie groß würde da meine Verantwortung, wie schwer, wie gerecht meine Strafe seyn!

Gott! dieser Gedanke bekümmert und verwirret mich. Ich kann es nicht läugnen, daß ich noch weit von dem Ziele der christlichen Vollkommenheit entfernt bin; daß ich es oft wohl gar aus dem Gesichte verliehre; daß ich mich demselben nur mit langsamen, wankenden Schritten nähere. Ich höre wohl die Lehren der Religion und des Christenthums, die du uns verkündigen lässest; ich muß sie für wahr und gut erkennen; höre sie vielleicht mit Wohlgefallen, und wünsche wohl ihre Kraft zu erfahren, und so zu leben, wie Christen leben sollen. Aber dabey lasse ichs nur gar zu oft bewenden; denke nicht weiter darüber nach; und dann kommen Zerstreuungen,

Geschäfte und Sorgen dieses Lebens, Leichtsinn und Trägheit, und löschen alle diese guten Eindrücke wieder aus.

Gott, laß mich doch nicht mehr so unbedachtsam handeln, und deine Wohlthaten so schändlich misbrauchen. Laß mich die Lehren der Wahrheit in einem feinen guten Herzen bewahren, sie oft und anhaltend überlegen, sie in der Kirche und zu Hause mit aller Unpartheylichkeit auf mich selbst anwenden, und ihrer Kraft zu meiner Besserung niemals widerstreben, oder Hindernisse in den Weg legen. Gieb, daß ich und alle, die das Glück haben, dich und deinen Sohn Jesum zu kennen, uns desselben durch einen tugendhaften, heiligen Wandel immer würdiger machen. Laß dieß Glück auch denen zu Theil werden, die es noch entbehren müssen. Laß die Siege der Wahrheit über den Irrthum, der Tugend über das Laster, der Freyheit über die Knechtschaft, des vernünftigen christlichen Gottesdienstes über den Aberglauben, immer mannigfaltiger und herrlicher, und die Menge sowohl als die Rechtschaffenheit deiner Verehrer immer größer werden. Segne uns alle mit Weisheit und Tugend und christlicher Frömmigkeit, mit der Freude des Recht- und Wohlthuns, und mit der getrosten Hoffnung eines bessern, ewigen Lebens, durch Jesum Christum, unsern Herrn. Amen.

21. Am Feste der Geburt Jesu Christi.

Allmächtiger, gütiger, barmherziger Gott und Vater unsers Herrn Jesu Christi! Wir sagen dir von Grund unsers Herzens Lob und Dank, daß du deinen eingebohrnen Sohn hast unser Fleisch und

Blut annehmen und zum Heile des ganzen menschlichen Geschlechts lassen gebohren werden. Welche bewundernswürdige Liebe hast du dadurch gegen das gefallene und sündige Menschengeschlecht bewiesen! Was sind wir doch, daß du uns verdorbene Geschöpfe, die wir um der Sünde willen Tod und Verdammniß verdient hatten, und daher deiner Gnade und der Vereinigung mit dir so unwürdig waren, mit solcher unaussprechlichen Liebe angesehen, und durch deinen Sohn zu retten beschlossen hast! Dafür sagen wir dir mit innigstgerührtem Herzen ewigen Dank. Wir preisen deine Vatergüte und die Treue, mit der du dich unser so herzlich angenommen hast. Ach! daß wir doch so selten dir den rechten Dank für diese unschätzbare Wohlthat gebracht, sehr oft der hohen Erlösung durch das Blut des Sohnes Gottes uneingedenk, deine Gebote übertreten und neuer Strafen uns schuldig gemachet haben! Gütiger Vater, der du deinen Sohn uns zum Mittler geschenket hast, verzeihe uns um seinetwillen diesen sträflichen Undank und thörichten Leichtsinn. Erfülle uns mit reiner kindlicher Liebe zu dir; heilige uns durch deinen Geist, daß wir forthin züchtig, gerecht uud gottselig leben in dieser Welt. Erhalte die Kirche, die zu stiften dein eingebohrner Sohn im Fleische erschienen ist. Erweitere sein Reich unter allen Völkern in der ganzen Welt. Uns aber erhalte in dem rechten Glauben und in der steten Vereinigung mit dir, daß wir ein dir geheiligtes und von dir gesegnetes Volk seyn mögen. O du erhöhter Heiland, Herr Jesu Christe, der du ein Herr aller Herren, und ein König aller Könige bist, lenke nach deinem Willen das Herz unsrer lieben Obrigkeit, daß sie dein Volk christ-

 lich

lich regiere! Schütte deinen Segen über alle aus, die ihres Berufs treulich warten. Tröste alle Betrübte mit dem erfreulichen Gedanken, daß du auch ihnen zum Heil Mensch geworden bist. Erhebe unsre Herzen von der Erden, daß wir der hohen Ehre, welche dem Menschengeschlecht durch deine Menschwerdung widerfahren ist, stets eingedenk, uns auch deswegen scheuen, Böses zu thun, weil du, hochgelobter Sohn Gottes, unser Blutsfreund geworden bist. So wirst du uns ferner mit deiner Gnade erfreuen, segnen und in allen Umständen trösten. An dir haben wir ja nun einen mächtigen Schutz, einen getreuen Freund, einen Tröster und Beystand in aller Noth. Du hast uns mit deinem Blute versöhnt; du vertrittst uns bey dem Vater, und besorgest immerhin unser Wohl; du sendest uns deinen heiligen Geist, und führest uns einst zu der Seligkeit ein, die du uns bereitet hast, wo wir nach deinem Bilde erneut, im frohen Genuß der reinsten Wonne dich schauen, und dich dann mit verklärten Lippen und einer vollkommenern Tugend ewiglich preisen werden. Amen! Amen!

22. Am neuen Jahre.

Allmächtiger Gott, himmlischer Vater, wir sagen dir von Herzen Lob und Dank, daß du uns durch deine väterliche Güte und Treue dieses nunmehr verflossene Jahr überleben, und uns in denselben viele und mannigfaltige Gutthaten, an Leib und Seele, reichlich widerfahren lassen. Leider! haben wir dieselben nicht allezeit mit gebührendem Dank erkannt, sondern sie auf mancherley Weise gemisbraucht, auch sonsten aus angebohrner menschlicher Schwach-

Schwachheit, mit Gedanken, Worten und Werken schwehrlich wider dich in diesem vergangenen Jahre gesündiget, und dadurch deinen gerechten Zorn, und deine Ungnade verdienet. Darum bitten wir dich demüthiglich, du wollest uns solche unsre Sünden und Missethaten alle miteinander gnädiglich verzeihen und vergeben. Und da wir nun wiederum ein neues Jahr nach deinem Willen anfangen, so wollest du, o herzliebster Vater! deine väterliche Liebe und Treue auch gegen uns erneuren, und uns deinen heiligen Geist verleihen, daß wir alle alte Sünden, und böse Gewohnheiten ablegen, und mit dem neuen Jahr ein neues christliches Leben anfangen, und dir darinn mit neuem Herzen dienen. Segne uns, Herr, unser Gott, und behüte uns im neuen Jahre vor allem Uebel Leibes und der Seelen, erleuchte dein Angesicht über uns, und sey uns gnädig, erhebe dein Angesicht auf uns, und gieb uns den zeitlichen und ewigen Frieden, damit wir die Jahre unsrer irdischen Wallfahrt christlich vollenden, und einst bey dir, mit allen Auserwählten in alle Ewigkeit leben mögen, durch unsern Herrn und Heiland Jesum Christum, Amen.

23. Danksagung für das Leiden Jesu.

Wir danken dir, Herr Jesu Christe, wahrer Gott und Mensch, daß du uns arme Sünder und verdammungswürdige Menschen, durch dein heiliges Leiden, Sterben und Blutvergießen erlöset hast. O Herr Jesu Christe! wie groß war dein Leiden, wie schwehr deine Pein, wie vielfach deine Marter, wie bitter und schmerzlich dein Tod, wodurch du

uns, nach deiner unaussprechlich großen Liebe, mit deinem Vater versöhnet hast! Du hast am Oelberg in großer Angst blutigen Schweiß geschwitzt, und dich daselbst, von allen deinen Jüngern verlassen, in die Hände der schnöden Juden und einer gottlosen Schaar willig gegeben, welche dich hart gebunden und von einem ungerechten Richter zum andern unbarmherzig geführet. Da bist du fälschlich verklaget, verurtheilet und verspeyet, verhöhnet, und mit Fäusten in das Angesicht geschlagen worden. Du bist um unsrer Missethat willen verwundet, und um unsrer Sünde willen zerschlagen, gegeisselt, und mit Dornen gekrönet und jämmerlich zugerichtet worden. Du warest der Allerverachteste und Unwertheste, voller Schmerzen und Krankheit, also, daß auch ein Heide Mitleiden mit dir hatte und sprach: sehet! welch ein Mensch ist das? Du bist unsrer Mishandlungen wegen zwischen zween Uebelthätern gekreutziget, an Händen und Füßen mit Nägeln durchgraben, in deinem höchsten Durst mit Eßig und Gallen getränket worden, und unter großen Schmerzen hast du deinen Geist aufgegeben, auf daß du unsre Schuld bezahltest, und wir durch deine Wunden geheilet würden. O Herr Jesu Christe! für alle diese Marter und Pein sagen wir dir Lob und Dank, und bitten dich, laß dein heiliges bittres Leiden und Sterben an uns nicht verlohren seyn, sondern gieb, daß wir uns desselben jederzeit von Herzen trösten und rühmen, auch dasselbe also begehen und betrachten, daß wir der Sünde abgestorben, der Gerechtigkeit leben, und deinem uns hinterlassenen Beyspiel nachfolgen, in deine Fußstapfen treten, das Uebel mit Geduld vertragen, und das Unrecht mit gutem Gewissen leiden, Amen.

24. Am Osterfeste.

Allmächtiger Gott! der du Christum nach überstandenem Leiden des Todes wieder lebendig gemacht; der du ihn zur Verherrlichung deines großen Namens, zum Beweis, daß er der von dir verordnete Heiland der Welt sey, und zum Trost aller Glaubigen aus dem Grabe siegreich hervorgeführet hast; wir bringen dir mit einem Herzen voll heiliger Freuden die Opfer des Dankes dar, die wir dir für dieses wundervolle und für uns so ersprießliche Werk schuldig sind. Wie unaussprechlich groß ist deine Barmherzigkeit! Du hast uns durch den Tod deines Sohnes von der Strafe der Sünden befreyt; du hast uns durch seine Auferweckung vom Tode noch mehr von deiner Gnade versichert, und wider die Furcht und die Schrecken der letzten Stunde bewaffnet. Wir danken dir dafür heute von ganzem Herzen; wir rühmen deine Macht, deine Güte und unaussprechliche Liebe gegen uns, deiner Gnade so unwürdige Geschöpfe. Gelobet sey der Name des Herrn von nun an bis in Ewigkeit! Und du erhöhter Mittler, starker Siegesfürst, der du die Bande des Todes zerrissen hast, und nun mit Majestät und Herrlichkeit umgeben bist, wie sollen wir dich an diesem Feste würdig genug preisen! Du hattest dich für uns bis zur Knechtsgestalt, ja bis zum schmählichen Tode am Kreutz erniedriget; du warst für uns ein Fluch geworden, damit wir den Segen ererbten. Du hast durch dein Auferstehen aus dem Grabe bewiesen, daß dein Versöhnopfer Gott angenehm und der Weg zur Vergebung der Sünden nun allen Menschen geöffnet sey. Du bist, als der Erstling

unter denen, die da schlafen, von den Todten auferstanden, damit wir die sichere Hoffnung erhielten, daß auch unsre Leiber im Grabe nicht bleiben werden. So bist du von Gott uns gemacht zur Gerechtigkeit, zur Heiligung und zur Erlösung; so haben wir an dir einen ewigen Hohenpriester und Versöhner, einen beständigen Fürsprecher bey dem Vater, einen mächtigen Beystand in allen Leiden; einen Erretter vom Tode! Gieb uns denn nur deine Gnade, o theurer Herr Jesu Christe! daß wir diese großen von dir uns erworbenen Wohlthaten stets zu genießen recht geschickt und würdig seyn mögen. Erwecke uns durch die Kraft deines heiligen Geistes, daß wir vom Schlafe der Sünden aufstehen. Gieb uns Kräfte, mit dir in einem neuen Leben zu wandeln, damit wir uns deiner Auferstehung stets trösten und gewiß hoffen können, in jenes ewige Vaterland, in welches du, unser Oberhaupt, vorangegangen bist, einst von dir eingeführt zu werden. Wir halten uns mit festem Glauben an deine Verheißung: ich lebe und ihr sollt auch leben. Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubet, der wird leben, ob er gleich stürbe, und wer da lebet und glaubet an mich, der wird nimmermehr sterben. Im glaubigen Vertrauen auf diese deine Zusage werden wir einst mit getrostem Muthe unsre Augen schließen, und gleich dir mit ruhiger Gelassenheit unsre Seelen in die Hände unsers himmlischen Vaters befehlen: denn wir sind gewiß, daß auch der Tod uns von dir nicht trennen kann. Wir warten mit fester Hoffnung der Zukunft Jesu Christi unsers Herrn, der unsern nichtigen Leib verklären wird, daß er seinem verklärten Leib ähnlich werde. Dann werden wir sein Antlitz

in

in Herrlichkeit schauen, dann werden wir satt werden, wenn wir erwachen nach seinem Bilde. Diese Hoffnung erfülle uns, o Gott, um Jesu Christi deines Sohnes willen. Amen!

25. Am Himmelfahrtsfeste.

Großer Gott und himmlischer Vater, der du deinen Sohn, unsern hochgelobten Erlöser, nach überstandenem Leiden des Todes, mit Preis und Ehren gekrönt, ihn auf deinen Thron erhöht, zum Herrn der ganzen Natur gemacht, und uns in ihm einen beständigen Versöhner, Schutz und König verordnet hast; wir rühmen an dem heutigen Tage deine Güte und grundlose Barmherzigkeit. Mit welcher Liebe hast du für uns in der Veranstaltung dieses großen Werks gesorgt! Dein eingebohrner Sohn, den du uns zum Heiland und Mittler verordnet hast, hätte ja wohl auf Erden viele Freuden genießen, und sich der ihm eigenen Herrlichkeit bedienen können. Aber so ließest du ihn in niedriger Gestalt erscheinen, als einen Armen auf Erden leben, und am Kreutze, als einen Missethäter, für uns Sünder sterben, nur damit die bösen Folgen unsrer Sünden uns nicht treffen, und wir nicht einst in das ewige Verderben trostlos dahin stürzen möchten. Wir nahen uns denn heute billig mit einem Herzen voll Dank und Liebe zu deinem Throne, und beten dich in ihm, deinem Sohne, demüthig an. Der ewige Vater, der seinen Sohn zum Retter uns gab, der göttliche Freund unsrer Seele, der für uns erwürget war, ist würdig zu nehmen Preis und Ehre und Kraft! Gott fuhr auf mit Jauchzen, der Herr mit heller

Posaune! Lobsinget Gott, lobsinget Gott! Lobsinget unserm Könige! So hatten die Tage seines Leidens ein herrliches Ende; er herrscht nun als König über alle Geister und Geschöpfe im Himmel, auf Erden und in allen andern Gegenden der ganzen Welt; alle Dinge hat der Vater unter seine Füße gethan, und hat ihn gesetzt über alle Fürstenthümer, Gewalt, Macht, Herrschaft und alles, was genannt werden mag, nicht allein in dieser, sondern auch in der künftigen Welt. Zu welch einer hohen Ehre ist unsre menschliche Natur in dir erhoben worden, Herr Jesu! Du bist Fleisch von unserm Fleische; wir sind Brüder und Schwestern dessen, der jetzt Regent der Welt ist. Gieb doch, erhabener Mittler, daß wir die hohe Würde, deren du uns theilhaftig gemacht hast, ja nie vergessen; daß wir den Leib und die Seele, welche du dir geheiligt, und so genau durch dich mit Gott vereiniget hast, nie durch unreine Lüste beflecken, noch durch vorsetzliche Sünden entweihen. Laß es uns zu keiner Zeit aus dem Sinne kommen, daß du nicht bloß unser Versöhner, sondern auch ein gerechter Regent und Richter seyst, der die Widerspenstigen züchtigen, und einem jeden einst geben wird, wie es seine Werke verdienen. Erzeuge in uns durch deinen Geist viele gute Gesinnungen, daß wir, wie die Engel und Seligen im Himmel, bereit seyn mögen, deine Befehle zu verrichten; daß wir deinen Willen allen unsern Wünschen und angenehmsten Neigungen vorziehen lernen; daß wir dich, als den Beherrscher der Welt, nicht nur verehren, sondern dir auch unsre Herzen zu regieren stets überlassen. Dann werden wir in allen Leiden, bey unsern mannigfaltigen Schwachheiten, bey dir einen wohlgegrün-

deten

deten Trost finden. Dir, o allweiser Beherrscher der ganzen Welt! ist am besten bekannt, was zur Beförderung unsrer dauerhaften Wohlfahrt nöthig und nützlich ist. In deine gnädige Obhut übergeben wir uns hiemit ganz und gar. Segne unsre Geschäfte; reinige unsre Seelen; erfülle uns mit den Empfindungen des Friedens und der Liebe Gottes; wohne in uns, regiere und leite uns. Wir sind dein Volk, dein Eigenthum, dein Fleisch und Blut; so verlaß uns denn nicht mit deiner Gnade, so lange wir leben, und erfülle einst, wann wir sterben, deine theure Verheissung, die du gegeben hast: wo ich bin, da soll mein Jünger auch seyn; ich will wieder kommen, und euch zu mir nehmen, auf daß ihr seyd, wo ich bin. Amen! Das hoffen und erwarten wir in freudiger Zuversicht; du wirst es thun, um dein selbst willen. Amen!

26. Am Pfingstfeste.

Wir danken dir, großer Gott, du Quelle der Erkenntniß und aller vollkommenen Gaben! daß du auch zu unserm Besten durch Jesum Christum, unsern göttlichen Mittler, deinen heiligen Geist gesandt, und durch seine Kraft einen großen Theil des menschlichen Geschlechts gebessert und geheiliget hast. Wie viele herrliche Wirkungen hast du durch denselben zuerst in den Seelen der Apostel, dann aber in so vielen andern Menschen hervorgebracht! Dein Geist war es, der an dem Tage, da er sich den ersten Bekennern des Evangeliums mittheilte, sie auf eine wundervolle Art erleuchtete, und sie mit den Kenntnissen versahe, welche ihnen nöthig waren, um zuverläßige Lehrer des menschlichen Geschlechts

zu werden; der sie mit Wunderkräften ausrüstete, sie bey den größten Widerwärtigkeiten göttlich unterstützte, sich durch die großen Wirkungen ihrer Predigt, wodurch sie viele tausend Menschen zur Anbetung des einigen Gottes, und zur treuen Ausübung sehr vieler Tugenden führten, kräftig bewies, und eben dadurch die große Wahrheit bestätigte, daß unser Jesus lebe, und daß er der von Gott verordnete Heiland der Menschen sey. Preis, Lob und Dank sey dir gesagt, barmherziger Gott! daß du auch uns an diesen Wohlthaten bisher einen so großen Antheil hast nehmen lassen. Dein Geist hat in uns, von unsrer Kindheit an, manche gute Bewegungen hervorgebracht; hat uns bey dem Unterricht aus deinem göttlichen Wort erleuchtet; hat in uns den rechten Glauben an Jesum Christum erzeugt, unser Gewissen beruhigt, uns mit Kraft zu vielem Guten reichlich versehen, und uns öfters mit reichem Trost und himmlischen Freuden erfüllt. Eben dieß wirket er in allen, die dich fürchten, in der ganzen Welt. Er zeiget sich kräftig an ihrem Gewissen; heiliget ihre Herzen durch den Glauben, und theilt seine Gaben einem jeden mit, nachdem er will. Welch ein deutlicher und überzeugender Beweis, daß er mit allmächtiger Kraft überall sich wirksam beweise! So beten wir dich denn, o du göttlicher Geist! samt dem Vater und dem Sohne in der einigen ewigen Gottheit demüthig an. Auch auf deinen Namen sind wir getauft, auch zu deiner Verehrung eingeweiht und verpflichtet. Heilige uns denn immer mehr; vermehre unsre Einsichten in die Wahrheiten des göttlichen Worts; erhöhe unsre Gesinnungen über die sichtbare Welt; erzeuge täglich in uns die heilsamen Empfin-

pfindungen und Entschließungen, die zur wahren Gottesfurcht nöthig sind, auf daß unsre Seelen, mit der Liebe Gottes erfüllt, die fleischlichen Lüste zu bezähmen fähig seyn; daß wir uns mit der Betrachtung der erhabenen Vollkommenheiten unsers Schöpfers oft und gern unterhalten; daß wir seine Weisheit bewundern; seiner Macht glaubig vertrauen; seiner Güte uns freuen lernen; daß wir im Glauben an unsern geliebten Erlöser uns von der Welt unbefleckt erhalten mögen. Schaffe in uns ein immer reineres Herz; gieb uns einen guten wohlbefestigten Sinn; tröste, stärke, unterstütze uns bis an die letzten Augenblicke unsers Lebens. Und dann erfülle unsre Herzen mit Muth und Freudigkeit, daß wir im Glauben an unsern für uns getödteten Heiland, in der gewissen Erwartung einer nahen Erlösung von allem Uebel, und einer unvergänglichen Herrlichkeit, ohne Furcht, unsre Seele in die Hände unsers himmlischen Vaters befehlen, und mit verklärtem Geist Gott ewig Lob und Dank sagen mögen. Amen!

27. Am Dreyeinigkeitsfeste.

Heilig, heilig, heilig ist unser Gott, der Herr aller Welt! Die ganze Erde sey seiner Ehre voll! Allmächtiger, der du alle Dinge durch dein kräftiges Wort geschaffen und bisher erhalten; der du auch uns Leben und Odem, und alles, was wir besitzen, gegeben hast; wir preisen deine große Güte; wir verehren mit demüthiger Seele deine Majestät, Gewalt und Herrlichkeit. Unser Gott ist im Himmel, er kann schaffen, was er will. Er spricht, so geschichts; er gebeut, so stehts da. Herr Gott, du

bist unsre Zuflucht für und für; ehe denn die Berge und die Erde und die Welt geschaffen worden, bist du Gott von Ewigkeit zu Ewigkeit. Du hast aber dein ewiges unsichtbares Wesen in der Schöpfung der Welt uns Menschen und allen Geistern geoffenbaret; daß sie dich, der du allen Dingen nahe bist, suchen und finden, daß sie dich lieben und dankbar verehren, und in der Vereinigung mit dir die Seligkeit erlangen möchten. Wir preisen dich, o du unbegreifliches Wesen! daß du dich uns in deinem Worte noch näher, als andern Menschen, geoffenbaret, und durch Jesum Christum dich, als Vater, Sohn und Geist, uns bekannt gemacht hast. Dank sey dir, ewiger barmherziger Vater, für alle die unzählbaren Wohlthaten, die du uns von jeher erzeiget hast; Dank für alle Kräfte des Leibes und der Seele; für Sinnen und Glieder; für Speisen und Getränke; für Ruhe und Erquickung; für alle angenehme Empfindungen, mit denen du unsre Herzen erfreuet; für den mächtigen Schutz, damit du uns vor so vielen Unfällen bewahrt, und in den Leiden Trost und Hülfe verliehen hast. Der Herr ist gnädig und eine Veste zur Zeit der Noth; er erbarmet sich aller seiner Geschöpfe; er thut, was die Gottsfürchtigen begehren; er hört ihr Schreyen. Der Herr ist gnädig und geduldig, und von großer Güte und Treue. Er hat durch seinen Sohn eine Versöhnung gestiftet; er hat uns von der Herrschaft der Sünde und vom ewigen Verderben befreyt. Dank, Lob und Preis sey dir gesagt, o du ewiger Sohn Gottes! daß du mit unsrer menschlichen Natur dich vereiniget; daß du unter uns niedrigen Geschöpfen eine Zeitlang gewohnt, uns von dem Willen des Va-

ters unterrichtet, uns ein großes Beyspiel der Tugend gegeben, und dann dein theures Blut, zur Tilgung unsrer Strafen vergossen hast. Wie sollen wir alle diese Liebe vergelten? Wie sollen wir deine unbeschreibliche Güte würdig mit Worten und Thaten verehren? Du sitzest zur Rechten der Majestät in der Höhe; alle Engel dienen dir und verrichten deine Befehle. Was sind wir niedrige Geschöpfe, daß wir uns mit ihnen vereinigen, dich anbeten, dich loben und verherrlichen dürfen? Ach verleihe uns nur deinen heiligen Geist, daß wir auch im Glauben an dich, gerecht und tüchtig werden, deinen Willen zu thun. Ja, du Geist des Vaters und des Sohnes, erleuchte unsre Seelen mit den heilbringenden Wahrheiten des Evangeliums; stärke in uns die Ueberzeugung von der Göttlichkeit unsrer allerheiligsten Religion; vermehre den lebendigen Glauben an unsern durch Christum versöhnten Vater und an unsern Herrn Jesum Christum; erhöhe die Kräfte unsres Geistes, daß wir stark werden, das Böse zu überwinden, und das Gute zu verrichten. Stehe uns in allen Versuchungen mächtig bey; tröste uns in den mancherley Trübsalen dieses unruhvollen Lebens. Vereinige uns immer näher mit dir, o dreyeiniger Gott! erhalte uns stets in deiner Furcht und Liebe, und führe uns einst dahin, wo wir dich mit allen Engeln und Seligen ewiglich loben und preisen. Heilig ist unser Gott! Heilig ist unser Gott! der Herr aller Welt! Himmel und Erde seyen seiner Ehre voll! Amen!

28. Am Michaelistage.

Großer und erhabener Gott! der du zum Lobe deiner Macht und Weisheit jene unzählbare Heere vortreflicher Geister, die Engel, hervorgebracht hast, und der du durch ihren Dienst, und die demüthigen Lobpreisungen, mit welchen sie dich verehren, so ungemein verherrlichet wirst: wir vereinigen unser schwaches Lob mit ihren himmlischen Liedern, und danken dir von Grund des Herzens, daß du nach deiner großen Güte, diese deine Diener auch zur Beförderung unsrer Wohlfahrt zu gebrauchen gnädig beschlossen hast. Denn, so ist es ja doch! Die Engel sind insgesamt dienstbare Geister, ausgesandt zum Dienst und Nutzen derer, die Gott fürchten. So hast du denn nicht nur die ganze Erde mit allen Gewächsen, mit allen Thieren, Früchten und viel tausend Annehmlichkeiten für uns Menschen gemacht; du hast auch sogar die Einwohner des Himmels zur Beförderung unsrer Wohlfahrt verordnet, und gewollt, daß diese mit so vielen erhabenen Einsichten, mit großer Kraft und Stärke versehenen, reinen, heiligen und unsterblichen Geister auf mancherley Art unser Bestes befördern sollen. Welch ein deutlicher Beweis deiner Vaterliebe gegen das menschliche Geschlecht! Welch ein verehrungswürdiges Merkmal deiner weisen und gnädigen Fürsorge auch für uns! Gott, was sind wir, deine dir so oft ungehorsamen Kinder, daß du auf alle Weise dich unser so väterlich annimmst? Gieb uns denn nur auch Gnade, daß wir diese vor den Augen vieler Menschen verborgenen Wohlthaten, welche du uns durch den Dienst der Engel erzeigest, demüthig erkennen, und auch

dadurch

dadurch destomehr ermuntert werden mögen, dich immer mehr zu lieben, und dir zu gehorchen. Verleihe uns einen redlichen Eifer in deinem Dienste, daß wir uns von Herzen bestreben, dem Beyspiel dieser vollkommnern Geister nachzuahmen; wie sie, mit ehrfurchtsvollen Empfindungen deine Majestät zu verehren; mit ähnlichem bereitwilligen Gehorsam deinen Willen zu thun; mit aufrichtigem Abscheu das Böse zu fliehen; aus uneigennützigen, edlen Absichten andern Menschen gern zu dienen; gleich ihnen uns über das Wohl unsrer Brüder, über die Bekehrung der Sünder, über die Beförderung alles Guten zu freuen, und durch das Andenken deiner großen Güte gegen alle Geschöpfe, mit ihnen zu deinem Lob erweckt zu werden. So werden wir des Schutzes der Engel und ihrer Liebe nicht unwürdig seyn; so werden auch wir in allen Vollkommenheiten wachsen, zu jener künftigen Herrlichkeit vorbereitet werden, und endlich in die Chöre der auserwählten Engel versetzt, samt ihnen dich vor deinem Throne, o ewiger Vater! und den zu deiner Rechten erhöhten göttlichen Mittler, samt dem heiligen Geist, in frohen Lobgesängen ewig verehren, und sagen: Heilig ist unser Gott! Ehrwürdig, hochgepriesen und ewig gelobet sey sein herrlicher Name! Alle Lande seyen seiner Ehre und unsre Herzen stets seines Lobes voll! Amen.

29. Am Bußtage.

Ach Herr! Herr! siehe, du hast Himmel und Erden gemacht durch deine große Kraft und durch deinen ausgestreckten Arm, und vor dir ist kein Ding unmöglich, du großer und starker Gott! Deine

Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel und nach der Frucht seines Wesens. Wir haben gesündiget, unrecht gethan, sind gottlos und für deine viele Wohlthaten sehr undankbar gewesen: wir sind von deinen Geboten und Rechten gewichen. Ja unsrer Uebertretung vor dir ist zu viel, und unsre Sünden verklagen uns. Du bist gerecht; wir aber müssen uns schämen, daß wir uns an dir versündiget haben. Dein aber, Herr, unser Gott, ist die Barmherzigkeit und Vergebung! So beweise nun deine Güte an uns zuförderst darinnen, daß du durch deinen heiligen Geist eine rechtschaffene Buße in uns wirkest, damit wir uns aufrichtig zu dir bekehren, und unser Leben und Wesen bessern. Behüte uns vor Verstockung und Blindheit des Herzens: erwecke die frechen Sünder aus dem Schlaf der Sicherheit, und erweiche ihre harte Herzen: erleuchte die Irrenden, entzünde einen rechten Eifer der Gottseligkeit in denen, die noch laulich sind, und sey unsern armen Seelen gnädig. Vergieb uns alle unsre Missethaten um deines lieben Sohnes Jesu Christi willen, der sein theures Blut auch für uns vergossen hat, und verzeihe uns auch die verborgenen Fehler. Neige hinfort unsre Herzen zu dir, damit wir die Sünde in unsern sterblichen Leibern nicht mehr herrschen lassen, sondern alles meiden, was dich und uns scheiden kann. Triffst du uns irgend auf einem bösen Wege an, so führe uns durch deinen guten Geist davon ab, und richte unsre Füße auf den Weg des Friedens. Bessere, was an uns zu bessern ist, und erfülle uns mit Früchten des Glaubens, der Liebe, der Gerechtigkeit, der Demuth und Sanftmuth, der

Keusch-

Keuschheit und Mäßigkeit. Sammle dir unter uns ein auserwähltes Volk: beschütze deine Kirche wider ihre Feinde, und reinige sie von allen Aergernissen. Wende auch in Gnaden von uns die Strafen ab, die wir scheuen, und leider! wohl verdienet haben: errette uns, und laß dein Erbtheil nicht zu Schanden werden. Wohne ferner bey uns an diesem Ort, und gönne uns dein heilsames und seligmachendes Wort, welches unsers Herzens Freude und Wonne ist. Du Hüter der Menschen, der du weder schläfest noch schlummerst, wache über uns, und nimm dieses ganze Fürstenthum in deine Obhut. Bedecke unter dem Schatten deiner Flügel deinen Gesalbten, unsern theuersten Landesvater und sein ganzes Haus. Kröne ihn mit Gnade und Heil; leite ihn mit deinen Augen; schmücke seine Regierung mit deinem Segen aus der Höhe. Laß deine Hand und deines Geistes Kraft ihm allewege beystehen, und sättige ihn mit langem Leben. Gebeut den Segen, daß er über uns komme, damit das Land sein Gewächs gebe, und die Früchte auf dem Felde keinen Schaden leiden, sondern wohl gerathen, daß das Recht in der Stadt wohne, und Gerechtigkeit auf dem Acker hause, und der Gerechtigkeit Frucht Friede, und der Gerechtigkeit Nutz ewige Stille und Sicherheit sey. Wenn unsre Sünden uns Fluch und Verderben drohen, so schone unser, damit keine böse Zeit uns überfalle, und das Land seine Einwohner nicht ausspeye. Bewahre uns vor Krieg und Pest, vor Feuersnoth, vor Theurung und andern Landplagen. Verwirf uns nicht, verwirf uns nicht vor deinem Angesicht, nimm deinen heiligen Geist und deinen Frieden nicht von uns. Laß die Wittwen und Waysen und alle

Mühselige bey dir Gnade finden. Erbarme dich auch über unsre Glaubensbrüder: thue wohl denen, die deinen Namen fürchten; nahe dich zu allen, die in ihren Nöthen zu dir schreyen. Hilf deinem Volk, und segne dein Erbe, weide und erhöhe es ewiglich. Ach Herr! höre, ach Herr! sey gnädig, ach Herr! merke auf, und thue es und verzeuch nicht, um dein selbst willen, Herr! unser Gott! Amen.

30. Am Gedächtnißtage der Reformation.

Gelobet seyst du, Herr unser Gott, ewiglich! Dir gebühret die Majestät und Gewalt, Herrlichkeit, Lob und Dank. Denn alles, was im Himmel und auf Erden ist, das ist dein: dein ist das Reich, und du bist erhöhet über alles. Du wohnest in einem Lichte, da niemand zukommen kann: du hast dich aber nicht unbezeugt gelassen, sondern durch die Erscheinung deines lieben Sohnes Jesu Christi, und durch die Predigten und Schriften der von ihm in alle Welt ausgesandten Apostel, den Menschen das Geheimniß deines Reichs geoffenbaret. Und ob gleich in den hernach erfolgten unglücklichen Zeiten der Finsterniß das Licht der Wahrheit sehr verdunkelt worden ist; so hat doch deine Barmherzigkeit durch das gesegnete Werk der Reformation dem Verderben gesteuert, und durch deine treuen Diener denen, die auf Erden wohnen, allen Geschlechten, Sprachen und Völkern, das reine Evangelium verkündigen lassen. Du hast die Fürsten deines Volks durch deine Kraft gestärket und erwecket, ein freymüthiges Bekenntniß von deiner Wahrheit abzulegen. Sie haben von deinen Zeugnissen gere-

det vor Königen, und deinen Namen nicht verläugnet. Du hast dein Wort, das sie bekannten, von der Zeit an allenthalben ausgebreitet, und durch deinen Segen es also laufen und wachsen lassen, daß in vielen Königreichen und Ländern, besonders auch in diesem Fürstenthum, die ehemals eingerissenenen Irrthümer, Aberglauben, Misbräuche und eitle Menschensatzungen abgeschafft, und dein Name herrlich worden ist vom Aufgang der Sonnen bis zum Niedergang. Nicht unserm Verdienst, nicht unsrer Würdigkeit, sondern allein deiner überschwenglichen Güte haben wir es zuzuschreiben, daß unsre Kirche annoch in einem friedsamen Ruhestand und ungehinderter Religionsübung blühet. Darum gehen wir zu deinen Thoren ein mit Danken, und zu deinen Vorhöfen mit Loben: wir kommen vor dein Angesicht mit Frohlocken; denn du hast uns gemacht, und nicht wir selbst, zu deinem Volk und zu Schafen deiner Weide. Wir bereuen zugleich herzlich den schnöden Undank, daß wir bisher bey so hellem Licht des Evangelii nicht allezeit, als Kinder des Lichts, gewandelt, und die Heiligkeit der Lehre nicht auch mit einem heiligen Leben gezieret haben. Unsre Missethaten hätten wohl verdienet, daß du unsern Leuchter von seiner Stäte wegstoßen möchtest. Du aber, o Gott aller Geduld und Langmuth! laß deine Erbarmung noch ferner über uns groß seyn, und gehe nicht ins Gericht mit deinen Knechten. Nimm ja nicht von unserm Munde das Wort der Wahrheit, denn wir hoffen auf deine Rechte. Erleuchte unsre Herzen mit dem Licht der Lebendigen; erhalte uns unter dem Schutz unsrer rechtgläubigen Obrigkeit in ungekränkter Gewissensfreyheit. Deine ewige Liebe

zeige ihr Heil unsrer theuersten Landesherrschaft, sättige sie mit langem Leben, und gieße den Zufluß deines himmlischen Segens, und den Reichthum deiner Herrlichkeit mildiglich über sie aus. Laß dein Heiligthum immerdar unter uns stehen, und dein heilsames Evangelium in unsern Kirchen bis an der Welt Ende unverfälscht erschallen. Bevestige in uns die Erkenntniß desselben, und gieb uns Muth und Freudigkeit, es bis in den Tod zu bekennen. Siehe, die von dir weichen, werden umkommen: so behüte uns nun, daß wir dich weder mit Worten noch Werken verläugnen, und deine Gnade nicht auf Muthwillen ziehen. Laß vielmehr unsre Besserung schnell wachsen, heile die Brüche Zions, reinige unsre Gemeine von allen Gräueln und Aergernissen derer, die dein Wort misbrauchen, und überschütte alle Glieder derselben mit einem reichen Maaß deines heiligen Geistes, damit unter uns ein wahres, thätiges und ernstliches Christenthum im Schwang gehe; daß Güte und Treue einander begegnen, Gerechtigkeit und Friede sich küssen. Vertreibe den Geist der Uneinigkeit, verbinde die Herzen der Evangelischen Fürsten, bewahre deine Kirche sowohl vor innerlichen Zerrüttungen und Trennungen, als auch vor äusserlichen Verfolgungen, und beschütze sie mit deinem starken Arm, daß die Pforten der Hölle sie nicht überwältigen. Laß auch den Völkern, die noch im Finstern sitzen, dein helles Licht scheinen. Bekehre und besänftige die, so deine Wahrheit hassen. Vater! vergieb denen, die nicht wissen, was sie thun: fluchen sie, so segne du. Erbarme dich über die, so unter dem schwehren Joch harter Bedrängnisse seufzen, tröste und erlöse sie aus aller ihrer Noth; errette

sie

sie und uns nach deinem Wort: deine Hand stehe uns bey, bis wir endlich das Ende unsers Glaubens davon bringen, nemlich der Seelen Seligkeit. Dir, der du uns kannst behüten ohne Fehl, uns stellen vor das Angesicht deiner Herrlichkeit unsträflich mit Freuden; dir, o Gott! der du allein weise bist, unserm Heiland, sey Ehre und Majestät, und Gewalt, und Macht, von nun an und zu aller Ewigkeit, Amen.

31. Selbstprüfung vor der Beicht.

Allwissender Gott, du prüfest die Herzen der Menschen, und kennest auch unsre verborgensten Gedanken und Empfindungen besser, als wir selbst. Ich bitte dich um deinen gnädigen Beystand zu dem wichtigen Werke der Prüfung meiner selbst. Behüte mich dabey vor Heucheley und gefährlichem Selbstbetrug, daß ich mir meine Schwächen und Fehler nicht verhehle. Ich muß ja doch einst vor dein strenges Gericht. Wie unglücklich wär ich, wenn ich mich da erst recht kennen lernte, und meine Thorheit zu spät bereuen müßte!

Liebte ich denn also, stets und wie es seyn sollte, Gott mehr: als mich und alle andere Geschöpfe?

Dankte ich ihm für alle Wohlthaten, die ich aus seiner milden Vaterhand empfieng?

Setzte ich vornemlich auf ihn, nicht auf meine Geschicklichkeit, nicht auf Menschengunst oder Hülfe mein Vertrauen?

Redete oder handelte ich nie wider mein Gewissen, weil ich Menschen mehr fürchtete, als Gott? Habe ich an allen Orten mich vor dem allgegenwärtigen Gott gescheuet?

That ich Gottes Willen stets mit kindlicher Bereitwilligkeit?
Suchte ich bey dem Guten, das ich verrichtete, die Ehre meines Gottes?
Entehrte ich nie seinen heiligen Namen durch Fluchen oder Schwören?
Habe ich nie zu abergläubigen Mitteln meine Zuflucht genommen?
Erhob ich im Gebete oft genug mein Herz zu ihm?
Betete ich nie ohne Andacht?
Hatte ich an seinem göttlichen Worte meine Freude?
Schätzte ich den hohen Werth meiner Religion?
Besuchte ich die heiligen Versammlungen so oft es seyn konnte?
Hörte ich das Wort des Herrn mit begieriger Aufmerksamkeit?
War ich auch ein treuer und fleißiger Thäter des Worts?
Habe ich den Tag des Herrn allezeit nach Gottes Willen heilsam angewendet, und nie durch eine sündliche Ruhe, oder unnöthige Arbeit, oder allzugroße Zerstreuungen entweiht?
Suchte ich meine (Eltern und) Vorgesetzte stets durch Hochachtung, willige Folgsamkeit und Liebe zu erfreuen?
Hab ich sie nie erzürnet, nie betrübt, nie ihre Wohlthaten vergessen?
Bin ich meinen Untergebenen nicht zu hart begegnet, habe ich sie nicht zu streng gehalten, zu viel Arbeiten ihnen aufgelegt?
Habe ich nichts gethan oder geredet, wodurch die Glückseligkeit irgend eines meiner Nebenmenschen gestört, oder wohl ihre Tage durch Sorgen und Traurigkeit verkürzt worden wären? Bin

Bin ich den Armen, so viel es seyn konnte, mit Wohlthaten zu Hülfe gekommen?
Habe ich die Betrübten gerne getröstet?
Habe ich keinen Menschen geschmäht und gelästert?
Keinen mit Trotz und feindseligen Geberden betrübt?
Habe ich meinen Zorn stets gemäßiget?
Nie eine unerlaubte Rachgierde im Herzen unterhalten?
War ich stets bereit, mich mit meinem Feinde zu versöhnen?
Habe ich meinem Feind auch Gutes gewünscht und Gutes gethan?
Habe ich gegen den Nächsten Geduld und Langmuth, so viel es seyn sollte, bewiesen?
Habe ich nicht durch Unordnung im Essen und Trinken, durch heftigen Zorn, oder durch allzuviel Arbeit, meiner Gesundheit geschadet und meinen Leib geschwächt?
Habe ich alle unzüchtige Gedanken und Begierden zu unterdrücken gesucht?
Habe ich mich nie durch unkeusche Geberden, nie durch Werke der Wollust versündiget?
Gab ich mir alle Mühe, meinen Leib und meine Seele rein und unbefleckt zu erhalten?
(Habe ich meinem Ehegatten stets die gebührende Treu geleistet, demselben mit Liebe begegnet, und sein Wohl, wie mein eigenes, befördert?)
Habe ich mich nie durch irgend eine Ungerechtigkeit an dem Nächsten versündiget?
Der Obrigkeit alle Abgaben richtig geliefert?
Meinen Vorgesetzten nie etwas veruntreut oder vernachläßigt?

Meinen Untergebenen ihren gebührenden Lohn und Kost nie versagt oder geschmälert?
Nie auch den geringsten Betrug im Handel begangen?
Nichts von Gefundenem oder Geliehenem unrechtmäßig bey mir behalten?
Die Wohlfahrt meines Nächsten, und seine Nahrung, wie meine eigene, zu befördern gesucht?
Alle Billigkeit in meinen Geschäften und Gewerben beobachtet?

Habe ich auch das Meine weislich zu Rathe gehalten, durch Arbeit zu vermehren gesucht?

War ich mit dem, was mein Gott mir gab, auch zufrieden?

Bin ich nie auf eine unerlaubte Art von der Wahrheit abgewichen?

Habe ich nie zum Schaden des Nächsten eine Unwahrheit geredet? Nie gegen meine Vorgesetzten die Wahrheit geläugnet? Nie durch bösen Argwohn mich an dem Nächsten versündiget? Nie die Heimlichkeiten des Nächsten unbefugt und zu seinem Schaden entdeckt?

Habe ich keinen Menschen je durch böse Nachreden betrübt?

Nie etwa sogar vor Gericht ein falsch Zeugniß gegeben?

Suchte ich im Reden stets alle Vorsichtigkeit zu beweisen?

Suchte ich durch heilsame Gespräche andere, so viel es seyn konnte, zu erbauen?

Habe ich alle böse Lüste, welche in mir aufstiegen, durch treue Anwendung meiner Gedankenkräfte unverweilt zu unterdrücken gesucht?

Habe

Habe ich nie nach den Gütern des Nächsten listig getrachtet, sondern einem jeden das Seine gegönnt?

Habe ich nie durch Ehrgeitz und Hoffart mich versündigt?

Habe ich die Demuth in mir stets zu erhalten getrachtet?

Habe ich die Begierde nach irdischen Gütern und Vergnügungen gemäßigt?

Habe ich aus Liebe zu dir, o mein Gott! allen meinen Begierden Ziel und Maaß gesetzt, und mich nach dem Beyspiel meines Herrn Jesu in der Selbstverläugnung geübt?

Habe ich dir, o du treuer Heiland, der du dich für mich in den Tod gabst, für deine Liebe genugsam gedankt, meinen Leib und meine Seele dir wieder zum Opfer übergeben, mich in deiner Nachfolge geübt, dem Geist der Gnaden nie muthwillig widerstrebt, und überhaupt den theuren Eid gehalten, den ich dir, o Gott, ehedem in der Taufe und auch nachher öfters feyerlich gethan habe? Ach du barmherziger Vater! gehe nicht mit mir ins Gericht, denn ich kann dir auf tausend ja wohl nicht eins antworten. Vergieb mir, um deines Sohnes willen, alle meine nun erkannten, oder auch unerkannten Sünden. Schenke mir Kraft, künftig aus Liebe zu dir, durch den Trieb deines Geistes, das Böse zu meiden, und das Gute zu thun, täglich vollkommner und endlich von aller Sünde befreyt, deinem Bilde ganz ähnlich zu werden.

32. Bußgebet vor der Beicht.

Ach Herr, Herr! du gerechter und allwissender Gott, deine Augen stehen offen über alle Wege der Menschenkinder, daß du einem jeglichen gebest nach seinem Wandel, und nach der Frucht seines Wesens: du kannst das Herz ergründen, und die Nieren prüfen, keine Kreatur ist vor dir unsichtbar, es ist alles bloß und entdeckt vor deinen Augen. So ist dir denn auch die unzählbare Menge meiner Sünden besser, als mir selbst, bekannt. Was hilft es, daß ich meine Fehler vor Menschen verläugne, verhehle und verberge, da doch du, mein Richter, sie alle auf das genaueste erkennest? Du weißt die angebohrne Unart meines bösen Herzens, du siehest meine arge Gedanken von ferne. O welch eine unwürdige und sündenvolle Kreatur liegt hier vor deinen Füßen! Ach wie oft und wie gröblich hab ich dich und meinen Nächsten beleidiget! Von dir hab ich mein Leben empfangen, aber es nicht nach deinem Willen angewendet. Deine Treue und Barmherzigkeit hat mich täglich mit unaussprechlich vielen Wohlthaten begnadiget: aber wie wenig hab ich dafür gedanket! Wie kaltsinnig ist meine Liebe, wie laulich meine Andacht, wie schwach mein Vertrauen gewesen! Wie sehr hat mich die Welt durch Augenlust, Fleischeslust und hoffärtiges Leben bezaubert! Wie oft hat mich in meinem Leben Ungeduld, Zorn, Rachgier, Haß, Neid, Geitz, Menschenfurcht, Eigenliebe, Uebereilung in Worten, Ungerechtigkeit in Werken von dir abgezogen, und mein Gewissen beschwehret? Wie oft hat dein Geist an meinem Herzen angeklopfet, ich aber habe nicht

nicht aufgethan, und seinen heilsamen Regungen nicht die gebührende Folge geleistet! Wie viel Gutes hast du in mir zu wirken angefangen: ich aber habe solche Gnade vergeblich empfangen, und bin in deren Anwendung nicht treu genug gewesen! Auch wo ich es nicht böse gemeinet, sondern etwas Gutes vorgenommen habe, ist doch wohl viele Schwachheit mit untergelaufen: auch meine besten Werke sind mit Unvollkommenheit beflecket. Was soll ich nun sagen? und wie kann ich mich rechtfertigen? Soll ich mich mit meiner Unvermögenheit entschuldigen? Sie ist groß, doch hätte ich durch deine Gnade viele Sünden vermeiden können, die ich begangen, und viel Gutes thun können, das ich versäumet habe. Darum will ich keine Feigenblätter suchen, meine Blöße damit zu decken, und die Last meiner Uebertretungen nicht durch vergebliche Entschuldigung noch größer machen: vielmehr bekenne ich dir meine Sünden, und verhehle meine Missethat nicht. Vater! ich habe gesündiget im Himmel und vor dir, und bin fort nicht werth, daß ich dein Kind heiße. Denn du bist nicht ein Gott, dem gottloses Wesen gefällt: wer böse ist, bleibet nicht vor dir. O wie schrecklich ist es, in deine strafende Hand zu fallen! Ja, Herr, allmächtiger Gott, deine Gerichte sind wahrhaftig und gerecht! Wo soll ich nun hingehen vor deinem Geist? und wo soll ich hinfliehen vor deinem Angesicht? Ich fliehe zu dir selbst, und senke mich in den Abgrund deiner Erbarmung! weil ich weis, daß, so gerecht du bist gegen die Unbußfertigen, so groß ist deine Barmherzigkeit gegen die, welche sich zu dir bekehren. Darum komme ich mühseliger und Beladener, mit reuigem und wehmuthvollem Herzen,

und

und liege vor dir mit meinem Gebet, nicht auf meine Gerechtigkeit, sondern auf deine große Barmherzigkeit. Meine Seele dürstet nach deiner Gnade, o lebendiger Gott! Ach erquicke sie um deines Namens willen, und sprich zu ihr: du sollst leben. Stelle mir meine Sünden jetzt noch in der Gnadenzeit so unter die Augen, daß ich sie recht erkenne, bereue und beseufze, damit sie mir nicht an jenem großen Gerichtstag zur ewigen Schmach und Verdammniß angerechnet werden. Erweiche mein hartes Herz, und wirke selbst in mir eine ungeheuchelte Buße. Du hast gesaget: so wahr, als ich lebe, hab ich keinen Gefallen am Tode des Gottlosen, sondern, daß er sich bekehre von seinem Wesen, und lebe. So bekehre nun auch mich armen Sünder, auf daß ich nicht sterbe, sondern dir ewig lebe. Erwecke in mir einen wahren, lebendigen, gerecht- und seligmachenden Glauben. Vergieb mir alle meine Sünde, erlaß mir meine Schuld aus Gnaden, und sprich mich los von der Strafe, die meine Missethat verdienet hat. Du hast ja also die Welt geliebet, daß du deinen eingebohrnen Sohn gabst, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Nun ich glaube, und ergreife deine Gnade, die du mir durch Jesum erwiesen hast, mit fester Zuversicht. So laß denn auch mich nicht verlohren werden, sondern führe mich zum ewigen Leben durch Christum, welcher, als mein Hoherpriester, zu meiner Versöhnung in das Heilige eingegangen ist, und eine ewige Erlösung erfunden hat. Laß mich, o Vater! dein versöhntes Angesicht schauen, befriedige mein geängstigtes Gewissen, versichere mich deiner Huld, auf daß ich

dir

dir hinfort nicht mit knechtischer Furcht, sondern mit kindlicher Liebe und freudiger Zuversicht diene. Jedoch behüte mich, daß nicht unter dem Namen des Glaubens fleischliche Sicherheit sich bey mir einschleiche, sondern wirke in mir einen solchen Glauben, der das Herz ändre, und in der Liebe sich thätig erzeige. Ist noch etwas in mir, welches dir misfällig seyn mag, so gieb mirs zu erkennen, und reinige mich von aller Untugend. Laß kein ungerechtes Gut in meinen Händen, und keinen bösen Vorsatz in meinem Gemüthe bleiben. Wohl dem, in dessen Geist kein Falsch ist! Ich habe mir vorgesetzet, hinfüro nicht mehr zu sündigen, auf daß mir nicht etwas ärgers widerfahre. Doch, es lieget nicht an jemands Wollen oder Laufen, sondern an deinem Erbarmen. Wann mich dünket, ich stehe, bin ich wohl meinem Fall am nächsten. Ach so gieb denn, lieber Vater! durch deine überschwengliche Kraft, zu dem Wollen auch das Vollbringen, und wo mir ein Schlaf der Sicherheit zugehen will, so wecke mich durch deine Warnungen beyzeiten auf. Bereite meine Seele zu einem Tempel deines heiligen Geistes: mache mich fertig in allem guten Werk, zu thun deinen Willen, und schaffe in mir, was vor dir gefällig ist. Behalte mich fest bis ans Ende, daß ich unsträflich sey auf den Tag unsers Herrn Jesu Christi, und in Zeit und Ewigkeit mit dir vereinigt bleibe. Ach Herr, höre! Ach Herr, sey gnädig! Ach Herr, merke auf! O ewig gütiger Gott, erbarme dich über mich! Amen.

33. Bußgebet eines Christen, der sich aufrichtig befleißigt, immer besser zu werden.

Heiliger Gott, der du schon so oftmals durch deinen Geist den guten Entschluß in mir hervorgebracht hast, nicht den bösen Begierden, sondern dir zu leben und zu dienen; der du mir auch in deinem Sohne ein so großes Beyspiel der Heiligkeit aufgestellt hast; ich danke dir von Grund meines Herzens, daß du mich bisher durch deinen gnädigen Beystand vor groben Ausschweifungen bewahrt; mein Gewissen durch gute Regungen erweckt, und mich auf den heilsamen Weg deiner Gebote geleitet hast. Ach aber, wie bekümmert es mich, daß ich noch so manche Schwachheiten an mir wahrnehme, die ich bey beßrem Gebrauch der Erkenntniß und der Kräfte, die du mir verliehen hast, wohl längst hätte ablegen können! Du kennest den betrübten Zustand meines mit der Sünde kämpfenden Geistes; du siehst, wie sehnlich es mich verlangt, von dieser Knechtschaft befreyt zu werden: um Jesu, meines Heilandes willen, der sich am Stamme des Kreutzes für mich zum Opfer gegeben hat, sey mir gnädig! Wie will ich sonst vor dir, o gerechter Gott! bestehen! Du verlangst ein ganz reines Herz, heilige Begierden, fromme Bewegungen, eine Seele von Neid und Haß, von stolzer Selbsterhebung und irdischem Sinne, von Bitterkeit und wollüstigen Empfindungen ganz leer und entfernt: und ich fühle noch so manche böse und unreine Neigung in mir, und habe noch einen so großen Mangel an den himmlischen Empfindungen: womit die Seelen erfüllet sind, welche dich lieben. Siehe du doch meinen

nen Jammer und mein Elend an, und vergieb mir alle meine Sünden. Reinige mich durch den Glauben an Jesum Christum von allen Befleckungen des Fleisches und Geistes. Stärke mich durch die Empfindung deiner Liebe, daß ich alle unerlaubte Neigungen sogleich in der Geburt tödten, daß ich allen sündlichen Freuden und überhaupt allem entsagen möge, was nicht mit dem Gewissen und der Gottesfurcht bestehen kann. Nimm mich ganz in deinen Schutz und unter deine Regierung, o du Heiland derer, die auf dich trauen! und mache mich durch deinen Geist bereitwillig, nach allen meinen Sinnen, Gliedern und Kräften, der Sünde abzusterben, und dir und der Gerechtigkeit von nun an zu leben: daß ich meinen Augen verwehre, nach etwas zu sehen, das mich zur Sünde verleiten könnte; daß ich mit meinen Händen und Gliedern nichts unerlaubtes berühre; daß ich meiner Zunge gebiete, nichts zu reden, als was ich mit gutem Gewissen reden kann und darf; daß ich mein ganzes Herz und alle Bewegungen desselben in der guten Ordnung zu erhalten suche, in welcher es dir wohl gefällt, und deiner gnädigen Einwohnung fähig ist. Erhalte mich, o du Geist der Gnaden! in diesem frommen Entschluß, künftig, aus Liebe zu Gott, mich ihm ganz zu weihen und aufzuopfern. Erfülle mich mit den Empfindungen des Trostes, der von dem Kreutze meines Herrn Jesu Christi so reichlich in die Seelen bußfertiger Sünder fließt: daß ich in ihm Gerechtigkeit finde und Stärke, mich selbst zu bezwingen; daß ich durch die erhabenen Erwartungen eines ewigen Heils geschickt werde, die niedrigen Lüste der Welt zu verachten, und über alles, was zeitlich ist, mit der Gleichgültigkeit eines Freun-

des Gottes hinweg zu sehen: damit ihm, dem geliebtesten Vater, mein ganzes Leben geheiliget sey; und ich ihm hier ganz angehören und dort ewig in seiner Gemeinschaft mich freuen möge. Amen.

34. Gebet um ein versöhnliches Herz.

Vergieb uns unsre Schuld, als wir vergeben unsern Schuldigern.

So lehrtest du uns beten, weisester Erlöser! Du erinnerst uns dadurch an unsre unzählige Sünden, womit wir den gerechten Zorn Gottes, und zeitliche und ewige Strafen verdienet haben. Du erinnerst uns aber auch zugleich, wie nothwendig es sey, daß wir selbst unserm Feinde, der uns beleidiget und uns Unrecht zugefüget hat, von Herzen zu verzeihen geneigt seyn, wenn wir Vergebung unsrer Sünden bey Gott hoffen wollen. Ja, mein Heiland! ich erkenne, daß nichts billiger sey, als deine Forderung: vergebet, so wird euch vergeben. Um Vergebung seiner Sünden zu Gott flehen, und dabey dennoch ein unversöhnliches, rachgieriges Herz gegen seine Beleidiger behalten, das hieße ja gegen sich selbst beten.

Vergieb mir also, um deiner Versöhnung willen, wenn ich bisher gegen irgend jemand, der mich gekränket und betrübet hat, Feindschaft, und den Wunsch, mich rächen zu können, unterhalten habe. Tilge aus meinem Herzen allen Haß, allen Grimm, und alle Bitterkeit; und schenke mir den Geist der Liebe und Sanftmuth, der in meinem Herzen eine wahre und uneingeschränkte Liebe gegen alle meine Mitmenschen, selbst gegen meine Beleidiger, entzünde. Laß mich oft erwägen, wie groß und vielfach

fach meine Versündigungen gegen meinen himmlischen und wohlthätigen Vater sind; und wie gering und wenig etwa die Beleidigungen seyn mögen, die ich von andern erfahre. Laß mich nie vergessen, was für Schrecken des Zorns Gottes auf mich fallen würden, wenn er mir nach meinen Sünden vergelten wollte, und wie wenig ich also Ursache habe, auf Rache gegen meine Beleidiger zu denken. Und wie kann ich mich bey deinem heiligen Mahle versichern, Antheil an deiner Versöhnung zu haben, wenn ich dasselbe mit einem unversöhnlichen Herzen genieße? Dieses Mahl predigt und versichert die Versöhnung mit Gott, und ich wollte keine Versöhnung mit meinem Bruder suchen? Nein, nicht einen Augenblick will ich die Versöhnung aufschieben. Ich will meinem Beleidiger mit sanftmüthigem Geist entgegen gehen, weil ich noch mit ihm auf dem Wege bin, ehe mich der Tod übereilet, und mir die Aussöhnung mit ihm unmöglich macht. Ich will alles thun, was mir möglich ist, um dieses heilsame Werk zu befördern, gerne von meinem Rechte etwas nachlassen, und meinen Feind brüderlich umarmen. Erhalte mich, o Jesu! bey diesem heiligen Entschluß, und laß mich ihn durch deine Gnade vollbringen. Und wohl mir, wenn ich diese Bedingung erfülle! Dann darf ich hoffen, daß mir mein Gott, um deines Leidens und Sterbens willen, alle meine Sünden vergeben wird, und nur dann werde ich von ihm, als meinem durch dich versöhnten Vater, Segen, Heil und Leben mit froher Zuversicht erwarten können. Amen!

35. Gebet für die, welche das erstemal zum heiligen Abendmahl gehen wollen.

So bin ich denn, o gütigster Gott, durch deine Gnade so weit gekommen, daß ich des heiligen Abendmahls zum erstenmal theilhaftig werden soll! Dafür danke ich dir, bester Vater, von ganzem Herzen. Denn du hast den Unterricht, welcher mir aus deinem seligmachenden Worte ertheilet worden ist, so gesegnet, daß ich nunmehr von meinem Glauben Rechenschaft geben, und aus innigster Ueberzeugung sagen kann: wohl mir, daß ich ein Christ bin! Ja, wohl mir! Denn ich sehe ein, daß der Weg, welchen die christliche Religion mich gehen heißt, der beste Weg ist, der mich unmöglich anders wohin, als zu einem wahren und ewigen Heil führen kann. Eben darum glaube ich fest, daß dieser Weg von dir, o du Gott der Wahrheit, sey, und darum will ich keinen andern Weg gehen, als diesen. O mein Gott, erhalte mich auf diesem guten Wege, und laß mich nicht von demselben abweichen!

Durch deine segensvolle Gnade, o Gott, habe ich itzt in der Erkenntniß meiner Religion so zugenommen, daß ich für tüchtig erkannt worden bin, zu dem Genuß des heiligen Abendmahls gelassen zu werden. O bewahre mich vor der irrigen Meynung und vor dem Selbstbetrug derer, welche sich einbilden, daß die Erlernung des Christenthums sich mit dem ersten Genuß des heiligen Abendmahls endige. Gieb, daß ich das, was ich bisher durch deine Gnade und durch den treuen Unterricht derer, welche mich zum Christenthum angewiesen haben, erlernt habe, nicht nur nicht vergesse, sondern durch eigenen Fleiß täglich ver=

vermehre, damit ich in der Erkenntniß des Heils immer wachse und zunehme.

Der Unterricht, welcher mir bisher von meiner Religion gegeben worden ist, wurde mir nicht bloß dazu ertheilet, daß ich zum würdigen Genuß des heiligen Abendmahls geschickt und tüchtig werden möchte, sondern, daß er mir zu einer Richtschnur meines ganzen künftigen Wandels dienen sollte.

O so gieb denn, mein Gott, daß ich von nun an und so lang ich lebe, in der Wahrheit wandle und meine ganze Gesinnung und Aufführung so einrichte, wie es einem Christen gebühret, der von der Wahrheit und Vortreflichkeit seiner Religion überzeugt ist. Gieb, daß die christliche Lehre, in welcher ich bisher unterwiesen worden bin, mir nicht bloß in dem Gedächtniß bleibe, sondern auch mein Herz heilige, und mich zu einem wahrhaftig frommen Wandel erwecke und antreibe. Gieb, daß mein Glaube sich dadurch thätig erweise, daß ich dich über alles, und meinen Nächsten gleich als mich liebe, in die Fußstapfen meines Erlösers trete, und mich von der Welt unbefleckt erhalte.

Gieb, daß meine Begierde, fromm zu seyn und dir zu gefallen, sich nicht auf diesen gegenwärtigen Zeitpunkt einschränke, in welchem ich mich zu dem würdigen Genuß des heiligen Abendmahls vorbereite, sondern daß ich den festen und unveränderlichen Vorsatz fasse diejenigen Empfindungen und Gesinnungen, welche zu dem würdigen Genuß des heiligen Abendmahls erfordert werden, stets in meiner Seele zu unterhalten, und mit standhafter Treue alles das zu beobachten und zu erfüllen, wozu ich mich itzt bey dem Gnadenmahl meines Erlösers verpflichte.

Ich sehe itzt mit innigster Reue und Betrübniß auf die vielfältigen Sünden zurück, welche ich bisher begangen habe. Unbedachtsamkeit und Muthwillen haben mich zu mancher Thorheit verleitet, zu mancher strafbaren Vergehung hingerissen, welche ich itzt bereue. Hauptsächlich kränket und betrübet mich hierbey dieser Gedanke, daß ich durch diese meine Sünden dich, meinen besten Vater und Wohlthäter, beleidigt und mich der schändlichsten Undankbarkeit gegen dich schuldig gemacht habe. Ach! wie würde es mir gehen, wenn du mir diese meine Sünden zurechnen, und mich mit den zeitlichen und ewigen Strafen heimsuchen wolltest, die ich durch meine unzählige Sünden verdienet habe! O gedenke nicht der Sünden meiner Jugend, und meiner Uebertretungen, deren ich mich itzt schäme, und die ich auf das innigste bereue: gedenke aber meiner nach deiner großen Barmherzigkeit, um deines eingebohrnen Sohnes willen, den du auch für mich in den Tod gegeben hast. Er ist auch um meiner Missethat willen verwundet, und um meiner Sünde willen zerschlagen worden. Auch meine Strafe lag auf ihm, auf daß ich Friede hätte und durch seine Wunden geheilet würde. Dieß glaube ich von ganzer Seele, und dieser Glaube tröstet und beruhiget mein nach deiner Gnade schmachtendes Herz. Diesen Glauben will ich itzt durch einen würdigen Genuß des heiligen Abendmahls stärken, und mir dabey das ganze Verdienst meines göttlichen Erlösers auf das neue zueignen. Hier empfange ich mit dem gesegneten Brod und Wein den Leib und das Blut meines für mich gekreuzigten Erlösers, als die zuverläßigsten Unterpfänder meiner Begnadigung. Ach! mache

mich durch deinen Geist tüchtig und geschickt, dieses Gnadenmahl würdig zu empfangen! Bewahre mich bey dieser so heiligen und so wichtigen Handlung vor aller leichtsinnigen Zerstreuung meiner Gedanken, und gieb, daß ich hierbey nicht bloß auf ein äußerliches anständiges Verhalten denke, sondern dieses meine Hauptsorge seyn lasse, diejenigen Empfindungen und Entschließungen in meiner Seele zu erwecken und zu unterhalten, ohne welche man dieses Mahl der Gnade nicht würdig genießen kann. Gieb, daß ich hierbey, voll aufrichtiger Reue über meine begangene Sünden, mir das versöhnende Leiden und Sterben meines Erlösers auf das lebhafteste zueigne, und fest glaube, er habe seinen Leib auch für mich in den Tod gegeben, er habe sein Blut auch für mich vergossen. Laß mich dadurch nicht nur in meinem Gewissen beruhiget, sondern auch zu der lebhaftesten Dankbarkeit gegen dich und meinen Erlöser erwecket und auf das kräftigste angetrieben werden, mein ganzes künftiges Leben christlich hinzubringen. O gieb, daß der heilsame Eindruck, welchen meine erste Communion durch deine Gnade auf meine Seele machen wird, dauerhaft sey; daß mein dadurch gestärkter Glaube nimmermehr wanke, und daß ich mich Kraft dieses Glaubens unaufhörlich übe, ein unverletztes Gewissen allenthalben vor dir und den Menschen zu bewahren. Ohne deine Unterstützung würde ich das freylich nicht vermögen. Ich bin schwach, und noch in den Jahren, da man den Blendwerken der Eitelkeit und der Thorheit, und den Versuchungen zu einer fleischlichen Gesinnung am meisten ausgesetzt ist. Behüte mich daher, o mein Gott, vor allen Verführungen der Welt und meines eigenen Herzens. Und wenn ich in

Versuchungen gerathe, so hilf mir ihnen standhaft widerstehen, damit ich weder durch meine eigene Lüste, noch durch andrer Beyspiel und Zureden ins Verderben gestürzt werde. Ja, Herr, erhalte mein Herz bey dem einigen, daß ich dich nach der Anweisung, die ich aus deinem Worte erhalten habe, kindlich liebe und stets in deiner Wahrheit wandle. So werde ich aus eigener Empfindung inne werden, daß niemand ruhiger leben und freudiger sterben kann, als ein wahrer Christ. Amen!

36. Beichte.

Allwissender und allgegenwärtiger Gott, der du das Herz prüfest, und dem die Aufrichtigkeit angenehm ist! Ich bereue alle Sünden, welche ich bisher begangen habe, und bitte dich um die Vergebung derselben. Du hast ja deinen eingebohrnen Sohn auch für mich leiden und sterben lassen. Ich glaube von ganzer Seele an ihn, als meinen Erlöser. In diesem Glauben, der allein mein Herz beruhigen kann, will ich mich abermals durch den würdigen Genuß des heiligen Abendmahls stärken. O segne dieses mein Vorhaben, und verleihe mir die Gnade, daß ich, durch den würdigen Genuß dieses heiligen Gnadenmahls beruhigt, erquickt und gestärkt, dir mit neuem Eifer diene und christlich lebe. Gieb, daß auch itzt das trostvolle Wort, welches mir dein Diener in deinem Namen verkündigen wird, einen tiefen Eindruck auf meine Seele mache. Amen!

37. Gebet nach der Beicht.

Lobe den Herrn, meine Seele, und was in mir ist, seinen heiligen Namen! Lobe den Herrn, meine Seele, und vergiß nicht, was er dir Gutes gethan hat! Der dir alle deine Sünden vergiebt, und heilet alle deine Gebrechen; der dein Leben vom Verderben errettet, und dich mit Gnade und Barmherzigkeit krönet! Wer vermag die Langmuth und Geduld unsers Gottes auszusprechen? Er ist der gute Vater, den des verlohrnen Sohnes jammert, der ihn mit Freuden zu seinem geliebten Kinde wieder aufnimmt, wenn er in sich geht, und mit Erkenntniß seiner begangenen Missethaten, mit Reue über dieselben, zu ihm zurückekehrt, und um Vergebung bittet.

Dieß habe ich itzt zu meinem Troste erfahren. Ich hatte mit meinen Gedanken, Worten und Werken unzählbare Sünden wider dich, meinen höchsten Herrn und liebenswürdigsten Wohlthäter im Himmel, begangen. Ich kam zu dir, im festen Vertrauen zu deiner unendlichen Barmherzigkeit, und zu der versöhnenden Kraft des Todes Jesu. Ich seufzte: Vater! ich habe gesündiget vor dir; ich bin fort nicht mehr werth, daß ich dein Kind heiße. Vergieb mir meine Schuld, Gott mein heiliger Richter! Dein Blut, Herr Jesu! mache mich rein von aller meiner Sünde!

Auf mein sehnliches Gebet ließest du, Gott mein Herr und Richter! Gnade für Recht bey mir ergehen. Du gabst mir in deinem Worte die tröstende väterliche Versicherung: fürchte dich nicht, dir sind deine Sünden vergeben! Sey getrost, du sollst nicht sterben, sondern leben!

Gott Vater! Anbetung, Preis und Ehre sey dir, daß du mir, nach deiner unendlichen Barmherzigkeit, alle meine Schuld erlässest, und in Jesu Christo Frieden mit dir schenkest. Herr Jesu Christe, mein Heiland und Fürbitter! Anbetung, Preis und Ehre sey dir, daß du die Versöhnung für meine Sünde geworden bist, und mich zur Rechten Gottes vertrittst. Ewiger, heiliger Geist Gottes! Anbetung, Preis und Ehre sey dir, daß du meinem Geiste das Zeugniß giebst, ich sey Gottes Kind. Nun habe ich Frieden im Gewissen. Nun habe ich Freudigkeit zu Gott; ich rufe mit kindlicher Zuversicht zu ihm das Abba, lieber Vater! Ich sage getrost: wer will die Auserwählten Gottes beschuldigen? Gott ist hie, der da gerecht machet! Wer will verdammen? Christus ist hie, der gestorben ist; ja vielmehr der auch auferwecket ist, welcher ist zur Rechten Gottes, und vertritt uns!

Hochgelobter Gott! Vater, Sohn und heiliger Geist! Anbetung, Preis und Ehre sey dir, itzt und in Ewigkeit, daß du mich so hoch begnadiget hast. Ach! wie freuet sich mein Herz über deine unaussprechliche Wohlthätigkeit, und mein Mund frohlocket über dein großes Erbarmen. Erwecke meine Seele, daß sie dich dafür immer erhebe. Ich wäre das undankbarste Geschöpf, wenn ich deine Barmherzigkeit, mit der du mich zu deinem Kinde wieder angenommen, je vergessen könnte, wenn ich für die neugeschenkte Gnade dir nicht von ganzem Herzen dankbar wäre. Laß mich diese Gnade nie wieder durch vorsätzliche Sünden verliehren, sondern darinn bis an mein Ende verharren. Dir übergebe ich mich auf das neue zu deinem Dienste. Dir will ich leben,

ben, dir mit einem heiligen Wandel auf Erden danken, dich einst mit verklärten Lippen ewig preisen. Amen!

38. Gebet vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Göttlicher Erlöser, Herr Jesu Christe! du hast ein Gedächtniß der Wunder deiner Liebe gestiftet. Nur wenige Stunden vor deinem Leiden setztest du das heilige Abendmahl zum Trost deiner Verehrer, und zur Stärkung ihres Glaubens ein, und du lässest mich auch noch itzt einladen, diese feyerliche Handlung gemeinschaftlich mit meinen Nebenchristen zu begehen. Wie glücklich bin ich, o Herr, daß ich dich, den einigen und vollkommnen Mittler zwischen Gott und Menschen, daß ich deine Lehre und dein Heil kenne, daß ich dich meinen Herrn und Erlöser nennen, mich deiner seligen Gemeinschaft rühmen, und zu deinen Erlösten und Freunden zählen darf! O wie viel habe ich dir, meinem Heiland, zu danken! Wie unwissend, wie verderbt, wie trostlos, wie elend würde ich ohne dich und deine Gnade seyn! Wie unerträglich würde mir die Last meiner Sünden, wie fürchterlich die Erwartung der damit verdienten Strafen, wie schrecklich der Anblick des Todes und des Grabes seyn, wenn du uns nicht selbst den gnädigen Willen Gottes bekannt gemacht, wenn du dich nicht zum Opfer für unsre Sünden dahin gegeben, und uns durch deinen Tod Gnade, Leben und ewige Seligkeit erworben hättest! Ja, alles Licht, das mich erleuchtet; aller Trost, der mich erquicket; alle Hoffnung, die mich belebet, sind Geschenke deiner unverdienten Liebe.

Liebe. Wie theuer soll mir denn nicht dein Gedächtniß seyn! Würde ich nicht der undankbarste, der niederträchtigste unter allen Sterblichen seyn, wenn ich dein vergäße; wenn ich mit Kaltsinnigkeit und Gleichgültigkeit an dich gedächte; wenn ich mich weigerte, dir die Ehre und den Dank zu geben, die dir gebühren? Nein, göttlicher Erlöser! ich folge deiner liebreichen Einladung mit Begierde und mit Freude. Ich komme, mich öffentlich für deinen Jünger und Verehrer zu bekennen, und es jedermann zu sagen, daß ich es für mein Glück und meinen Ruhm halte, der Deinige zu seyn. Ich komme, als ein mühseliger und beladener Sünder, Ruhe für meine Seele zu suchen, und ergreife mit bußfertigem Glauben die Gnade, die du mir anbietest, und das große Heil, das du gestiftet hast. Ich komme, dir für dein Leiden und Sterben feyerlich zu danken, mich dir zum Eigenthum aufzuopfern, und den heiligen Vorsatz zu erneuren, nicht mehr mir selber, sondern nur dir zu leben, der du für mich gestorben und auferstanden bist. Ich komme, meine Gemeinschaft mit allen Glaubigen zu unterhalten, und mich aufs neue zu einer aufrichtigen und brüderlichen Liebe gegen sie und alle Menschen zu verpflichten. O Herr, laß mein Vorhaben gesegnet seyn! Erlaube nicht, daß ich bloß mit den Lippen zu dir nahe, aber mit dem Herzen ferne von dir sey. Sende mir dein Licht und deinen Geist, und laß den Gedanken, daß du Herzen und Nieren prüfest, alle Falschheit und Verstellung aus meiner Seele vertreiben. Laß mich die Wunder deiner Barmherzigkeit so bedenken, daß Glaube, Liebe und Hoffnung dadurch in mir gestärkt, und ich auf das kräftigste bewogen werde, die Versprechungen, die ich dir thue, mit unverbrüchlicher Treue zu halten. Amen.

39. Ein andres Gebet vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Mit Freuden trete ich vor deinen Thron, o Gott, und preise dich von ganzem Herzen, daß du mich diesen Tag hast erleben lassen. Er sey mir ein Tag der Wonne und des Segens! Du gütiger, liebreicher Vater, wie mannigfaltig sind die Wohlthaten, die du uns schon hier in diesem Leben erzeigest! Alles, alles wendest du an, uns zu einer seligen Ewigkeit vorzubereiten. Dein Wort belehret, ermuntert, tröstet und beruhiget uns, damit wir gebessert und mit Muth und Freudigkeit ausgerüstet werden, alle Hindernisse, die uns unsre Reise nach dem Himmel schwehr machen, zu besiegen; und wenn unser Eifer dennoch erkaltet, so bist du unsrer Schwachheit schon durch ein andres Mittel zu Hülfe gekommen. Du ertheilest uns in dem heiligen Abendmahl die feyerlichsten Versicherungen deiner unendlichen Liebe, nach welcher du deinen Sohn für uns in die Welt gesandt, und in den Tod dahingegeben hast, auf daß alle, die an ihn glauben, nicht verlohren werden, sondern das ewige Leben haben. Was hättest du mehr zu unsrer Seligkeit thun können! Wie könnten wir stärkere Versicherungen dieser deiner unendlichen Liebe erwarten, als die, daß wir den Leib, den dein Sohn für uns in den Tod gegeben, und das Blut, welches er für unsre Sünden vergossen hat, selbst empfangen sollen! Was könnte uns stärker zum frohesten Dank, zur feurigsten Gegenliebe, zum redlichsten Eifer ermuntern, die billigen Bedingnisse zu erfüllen, unter welchen du uns Gnade und Himmel schenken willst! Mit gerührtem, dankerfülltem Gemüthe nehme ich

auch heute diese große Wohlthat an. Bewahre mich vor Kaltsinnigkeit und allen Zerstreuungen, die mich hindern könnten, meine Gedanken zu sammlen. Erfülle meine Seele mit allen den Empfindungen des Danks und der Gegenliebe, und mit allen den frommen Entschließungen, womit eine so große Wohlthat erkannt und angenommen werden muß. Versiegle in mir den Trost, daß auch mir meine Sünden vergeben sind; daß auch ich an den Früchten der Erlösung, die durch Christum geschehen ist, Theil habe, und durch ihn gerecht und selig seyn werde. Ich will mich aufs neue deinem Dienste widmen, und mich auf das lebhafteste zur Erfüllung der Bedingungen, unter welchen du mir diese unschätzbaren Vortheile anbietest, verpflichten. Ach! schenke mir selbst Kraft und Stärke, meine Gelübde zu erfüllen. Ich verlasse mich auf deinen Beystand; segne mich, mein Gott! Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn. Und du, mein göttlicher Mittler, nimm hin mein Herz, welches du dir so theuer erkauft hast. Du bist mein, ich bin dein; nichts, auch der Tod soll uns nicht scheiden. Laß das Band zwischen dir und mir auch heute befestiget werden, und gieb, daß ich deinen Leib und dein Blut würdig empfahe. Amen!

40. Noch ein Gebet vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls.

Herr Jesu Christe, erhabener göttlicher Mittler! der du in der letzten Nacht deines Lebens zum Andenken deines blutigen Todes, zur Erinnerung der von dir gestifteten Versöhnung, und zum Mittel der allergenauesten Vereinigung zwischen dir und deinen Glaubi-

Glaubigen, das hochwürdige Mahl deines Leibes und Blutes gestiftet hast: ich danke dir mit gerührten Herzen für diese deine unaussprechliche Liebe, und bitte dich demüthiglich, mache du mich selber durch deinen heiligen Geist geschickt und bereit, von diesem gesegneten Brod und Wein auf eine dir gefällige Weise zu essen und zu trinken, und dabey deinen Tod mit glaubigem dankbaren Herzen zu verkündigen. Du hast dich unter dem Gefühl unbeschreiblicher Seelenpein, nach stiller Erduldung vieler schmählichen Mishandlungen und empfindlicher Schmerzen, für mich und alle Menschen in den Tod gegeben, und dein theures Blut vergossen, zur Vergebung der Sünden. Du willst nun durch dieß heilige Mahl mir die Gnade Gottes und die gewisse gänzliche Befreyung von aller Strafe der Sünden versichern, ja dich selbst mir zum Unterpfand der ewigen Seligkeit geben. Ach! wie kann ich diese große Liebe genug bewundern und preisen! Meine Seele erhebe den Herrn! mein Herz freue sich Gottes, meines Heilandes! Er, der erhabne Sohn Gottes, kommt zu mir, verbindet sich mit meiner durch sein Blut erlösten Seele; wirket in mir durch seine Gotteskraft, wie er in und bey seinen Jüngern wirkte, als er gegenwärtig bey ihnen sprach: Nehmet hin, und esset, das ist mein Leib! Trinket alle daraus, das ist mein Blut! Ich halte mich an diese deine theure Verheißung, o du Wahrhaftiger! Ich nehme mit voller Zuversicht auf dein Wort, was du mir giebst. Ich verbinde mich mit dir im Glauben und in der allersüßesten Liebe. Herr Jesu! mein Erretter von der Sünde, mein göttlicher Lehrer, mein höchstes Vorbild in allen Tugenden, mein geliebtester Seelenfreund, am Stamme des Kreutzes für mich

mich getödtet! O nimm hin zum Dank mein ganzes dir ergebnes Herz! Nie will ich deine Liebe vergessen; gerührt in dem Innersten meiner Seele durch die Wunder der Erbarmungen, die du für mich und an mir gethan hast, dir recht oft frölich danken; deinen Namen durch einen unbefleckten Wandel verherrlichen; in dir und deiner Vereinigung die höchste aller Freuden suchen und finden. Komm nun, mein göttlicher Freund, heilige mich zu deiner Wohnung, zu einem Tempel der Gottheit; stärke, belebe, erhalte mich im Glauben und in allen christlichen Tugenden bis an mein Ende, zum ewigen Leben. Amen! Amen!

41. Gebet bey dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Herr, mein Heiland! Ich komme jetzt mit einem Herzen, das sich deiner freuet und tröstet, zu deinem Abendmahl: denn es versichert mich von deiner auch für mich vollbrachten Erlösung. Gieb, daß ich es in wahrem Glauben halte, und dir für dein Leiden und Sterben mein Lebenlang in treuem Gehorsam recht dankbar seyn möge!

* * *

Herr Jesu! Du bist das Brod des Lebens. Wer zu dir kömmt, den wird nicht hungern; und wer an dich glaubet, den wird nimmermehr dürsten. Mit tiefer Empfindung meiner Unwürdigkeit komme ich zu dir. Stärke und erquicke mich durch dein heiliges Mahl. Dein Mahl sey mir ein Mahl des Lebens, eine stärkende Beruhigung gegen die Menge meiner Sünden, eine Kraft zur Heiligung und Besserung meiner Seele!

Gott

Gott ist hie, der gerecht macht! Ja, mein Gott! du bist bey dem Mahle deines Sohnes mit besonderer Gnade zugegen. Da speisest du alle würdige Gäste mit den reichen Gütern deines Hauses, und tränkest sie mit Wollust, als mit einem Strom. Laß mich Theil an deiner Gnade finden. Rechne mir meine Sünden nicht zu, sondern eigne mir die Gerechtigkeit und das Verdienst deines Sohnes zu. Laß mich sehen und schmecken, wie freundlich du bist, daß ich dich mit freudigem Munde loben könne!

42. Bey dem Empfang des Leibes Christi.

Habe Dank, mein Heiland! daß du deinen Leib für mich zum Opfer in dem schmählichsten Tode dargebracht hast. Hilf, daß ich mich dir wiederum mit Leib und Seele zum Opfer ergebe, das da lebendig, heilig und Gott wohlgefällig sey!

43. Bey dem Empfang des Blutes Christi.

Sey gelobet, mein Heiland, daß du dein Blut auch zur Vergebung meiner Sünden vergossen hast. Es reinige fortan immer mehr mein Gewissen von allen Untugenden und sündlichen todten Werken, zum Dienste des lebendigen Gottes!

44. Unmittelbar nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

Ich lebe; aber doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir! Christus ist mein Leben. Wie selig bin ich, wenn du in mir lebest, göttlicher Heiland!

land! Ich bin mit dir durch den Glauben vereinigt. Ich bin dein: denn du hast mich theuer erkauft. Du bist mein. Ich umfasse dich im Glauben. Niemand soll uns scheiden. Ach! laß mich dir getreu, bis in den Tod getreu verbleiben!

* * *

Erhebe dich, mein Geist, zu deinem Gott empor, und danke dem Herrn für seine unaussprechliche Gnade, der dich gewürdiget hat, seinen Bund auf eine so feyerliche Weise mit dir zu erneuern. Möchte ich doch, o Jesu, von nun an täglich in dankbarer Erinnerung an den erneuerten Eid der Treue leben! Gieb, daß ich das, was ich dir itzt bey deinem Gnadenmahle angelobet habe, niemals vorsätzlich brechen, sondern demselben aufs möglichste nachkommen möge. Laß mich dir von nun an in Heiligkeit und Gerechtigkeit dienen, bis ich dereinst nach vollendetem Pilgrimslauf in deine ewige Herrlichkeit aufgenommen werde.

* * *

Herr! thue meine Lippen auf, daß mein Mund deinen Ruhm verkündige! Ich danke dir, ich lobe deinen Namen, daß er so tröstlich ist. Ich habe Gerechtigkeit, Friede und Freude in dem heiligen Geist. O wie selig ist der Besitz deiner Gnade! Wie mächtig ist die Kraft deines Abendmahls! Meine Seele ist nun genesen. Ich habe geschmecket und gesehen, wie freundlich du bist. Sey gelobet und gepreiset für deine Treue und Barmherzigkeit immer und ewiglich!

45. Dank-

45. Dankgebet nach dem heiligen Abendmahl.

Herr Jesu Christe! wie kann ich deine große Güte aussprechen und preisen, die du mir itzt hast lassen widerfahren. Du hast mir dich selbst mit allem, was dein ist, und was du durch deinen Tod erworben hast, geschenket und gegeben. Nun bin ich der Liebe und Huld deines himmlischen Vaters, der gnädigen Vergebung aller meiner Sünden, und der seligen Auferstehung meines Fleisches ganz gewiß! Und so gewiß werde ich in ewiger Freude und Seligkeit mit Leib und Seele bey dir seyn, so gewiß du von den Todten erstanden und gen Himmel gefahren bist. Denn darauf hab ich deinen Leib und dein Blut empfangen, und nun soll mich nichts von dir scheiden in der Welt, weder Freude noch Leid, weder Freund noch Feind, weder Leben noch Tod, weder Hohes noch Tiefes, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges. Herr Jesu! Du bist mein und ich bin dein; der Sünden Feind will ich seyn, und dir leben und sterben. So laß dir nun das Dankopfer meines Herzens und Mundes gefallen, bis ich einst zu dir komme, und dich in der Ewigkeit würdiger preise, Amen.

46. Ein andres.

Ich danke dir, Herr Jesu Christe! daß du mich durch diese heilsame Gabe deines Leibes und Blutes erquicket hast, und bitte deine Barmherzigkeit, daß du mir solches gedeihen lassest zu einem starken Glauben gegen dich, und zu brünstiger Liebe gegen meinen Nächsten; zu christlicher Geduld in

allem Leiden, zu schuldigem Gehorsam im Leben und Tod, der du mit Gott dem Vater, in Einigkeit des heiligen Geistes, lebest und regierest immer und ewiglich, Amen.

47. Erneuerung des guten Vorsatzes nach dem Genuß des heiligen Abendmahls.

So habe ich denn, mein Gott und Heiland, mich heute aufs neue mit dir verbunden. Ich habe deinen Leib und dein Blut empfangen; ich habe deine Liebe und Gnade empfunden. Bewahre mich, mein Erlöser, daß ich dieses Glück nicht wieder verliehre. Ich erkenne es, wie sehr ich verbunden bin, dir mein ganzes Leben zu widmen. Ich kann nicht zufrieden, nicht glücklich seyn, wenn ich noch der Sünde diene; ich kann dein Eigenthum nicht seyn, wenn ich noch vorsätzliche Laster begehen kann. Solltest du darum so viele Marter, Angst und Schmerzen erduldet haben, damit ich desto sorgloser meinen Lüsten folgen könnte? Fern sey es von mir, diesen verruchten Gedanken je in meine Seele kommen zu lassen! Das hieße dich lästern, und dein Verdienst schmähen. Nein, ich darf nicht lieben, was du hassest; ich muß vielmehr so gesinnet seyn, wie du, mein edelmüthiger Freund, wenn ich deiner höchsten Gewogenheit nicht ganz unwürdig seyn soll! Und so schwöre ich dir denn, wie ich schon feyerlich gethan habe, aufs neue und aus dankerfüllter Seele, Liebe und Gehorsam zu. Ich lebe, doch nun nicht ich, sondern Christus lebet in mir. Was ich jetzt lebe im Fleisch, das lebe ich im Glauben des Sohnes Gottes, der mich geliebet, und sich selbst für mich dargegeben hat. Ich will die ver-

vergänglichen Lüste der Welt fliehen; du wirst mich stärken, alle Reitzungen derselben zu besiegen; denn deine Liebe ist stärker als der Tod. Ich will, als dein Erlöseter und Jünger, deinen edlen, tugendhaften Sinn annehmen. Dir kann ich deine Liebe nicht vergelten, in Ewigkeit nicht vergelten, aber meiner nothleidenden Brüder mich erbarmen, Bekümmerte erfreuen, Dienstgefälligkeiten erweisen, in meinem Berufe nützlich werden, Fehltritte verzeihen: dazu wird es mir nie gänzlich an Gelegenheit und Vermögen fehlen. Mit Freuden und willigem Herzen will ich dir diesen Beweis meiner Dankbarkeit geben, der dir so wohl gefällt. Keinen meiner Mitmenschen will ich hassen, verachten und kränken, denn sie sind alle in deinen Augen eben so theuer geachtet als ich, und du hast für sie eben so gut als für mich dein theures Leben aufgeopfert, und dein Blut vergossen. Erhaben, göttlich groß ist deine wohlthätige, allgemeine, großmüthige Menschenliebe! Dieß sey das Muster, nach welchem mein Herz gebildet werde. Erreichen werd ich es nie, ich kenne meine Schwäche: aber so nahe will ich ihm zu kommen suchen, als es nur immer in dieser Schwachheit, und nach meinen Umständen seyn kann. Auch meine Gemächlichkeit, meine Ruhe, und meinen eigenen Nutzen will ich dem gemeinen Wohl meiner Brüder aufopfern. Und wenn mir meine redlichsten Bemühungen mit Undank vergolten werden; wenn man mich um guter Thaten willen verachtet und verspottet: so will ich mir es für die größte Ehre schätzen, um der Wahrheit und des Guten willen zu leiden. Mit Sanftmuth will ich dem Verfolger begegnen; schweigen will ich, wenn man mich schimpft; gedul-

dig seyn, wenn mich die Bosheit kränkt und verleumdet. Glücklich, wenn ich mich eines guten Gewissens, und deiner allerhöchsten Gnade getrösten kann, will ich, wie du, meinen ärgsten Feinden großmüthig verzeihen, und beten: Vater, vergieb ihnen, denn sie wissen nicht, was sie thun. Findet es mein himmlischer Vater für gut, mich mit wohlthätiger Ruthe zu züchtigen, so will ich mit Freuden die Züchtigung erduiden; sie wird zu meinem Besten gereichen, und mich nur aufmerksamer auf das wahre Wohl meiner Seele machen. Hier kann mein Glück nicht vollkommen seyn; ich muß erst geprüft und durch manche Proben bewähret werden, ehe ich vollkommene Freuden einerndten kann. Du hast meine Entschließungen gehört, mein Erlöser! Du kennest mein Herz, und weißt, daß es mein aufrichtiger Wunsch und Vorsatz ist, sie ins Werk zu setzen. Aber du kennest auch meine Schwachheit, und weißt, wie leicht ich hingerissen werden kann, der Liebe, die ich dir schuldig bin, zu vergessen. O so stärke mich durch deinen Geist, und wirke auch das Vollbringen, nachdem du mir das Wollen gegeben hast. Durch deinen mächtigen Beystand wird es mir gelingen, den Entschließungen treu zu bleiben, die ich bey deinem Gnadenmahle aufs neue gefaßt habe. Amen!

48. Gebet bey Donnerwettern.

Gott, du allmächtiger Herr der Welt, der du große Dinge thust, am Himmel und auf der Erde, Herr, mein Gott, du bist sehr herrlich, wenn du den Himmel mit schwarzen Wolken verdeckest, und aus deinem heiligen Dunkel deine Blitze leuchten und deine Donner hören lässest.

Ich

Ich bete dich an, mein König und mein Gott! Ich ehre dich in deiner majestätischen Pracht, und freue mich, daß du dabey auch die Liebe bist, und daß ich dich Vater nennen darf, meinen Vater, durch Jesum Christum. Wie groß ist deine Macht im Wetter, du Gott der Ehren! Du siehest die Erde an, so bebt sie: du rühreſt die Berge an, so rauchen sie. Aber wie groß ist auch deine Weisheit und Güte, welche unsrer Erde auch in Wettern wohlthut, die schwüle Luft von schädlichen Dünsten reiniget, die welkenden Gewächse erfrischet, und die schmachtenden Geschöpfe erquicket! Herr, wie sind deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weislich geordnet, und die Erde ist voll deiner Güter.

O laß mich itzt mit kindlicher Ehrfurcht und Freude hinaufsehen nach deiner heiligen Höhe! Laß meine Andacht nicht seyn, wie das Gebet der Sünder und Heuchler, die im Wetter sklavisch zittern, aber bey heiterm Himmel dich vergessen und spotten. Ich weis, daß du, mein Schöpfer, alle Dinge in der Welt zu Werkzeugen deiner Gerechtigkeit machen und zum Verderben der Sünder brauchen kannst; das Sandkorn eben so wohl, als den Blitz einer Wetterwolke. Aber wenn ich nur immer fromm und gottesfürchtig wandle (und dazu gieb du mir Gnade!) alsdann kann ich mich jederzeit deiner Gnade freuen, die sich unser in Christo Jesu erbarmet, und keine Lust hat am Verderben des Sünders: alsdann kann ich den Trost haben, daß ohne dich kein Haar von meinem Haupt fällt; daß ohne deinen Willen kein Verderben meine Hütte, kein Schaden unsre Felder trifft; oder wenn du auch eine Prüfung über

mich wolltest kommen lassen, daß doch alles zu meinem Besten von dir wird gelenket werden.

Hier bin ich denn, mein Vater! mit allem, was ich bin und habe, ergebe ich mich in deine gute Vaterhand, und überlasse mich deinem Schutz. Bewahre mich und die Meinigen, und alle Menschen! Behüte die Früchte des Landes; und segne uns an Seele und Leib mit deinen Gütern. Gott, tröste uns! Laß leuchten dein Antlitz über uns, so genesen wir. Amen.

49. Ein andres.

Großer und majestätischer Gott! Deine Stimme hören wir im Donner, und die Erde bebet, und die Grundveste der Berge reget sich durch deine Kraft. Du fährest daher im Wetter, und von deinem Throne streuest du deine Blitze auf die bange Welt. Dein verzehrend Feuer verkündiget deine Macht und Ehre; dein Donner erwecket uns, zu empfinden, daß dir niemand gleich sey; daß alle Welt dich fürchten müsse. Alles, unendlicher Herrscher! stehet zu deinem Befehl, und alle Dinge kannst du zu Werkzeugen des Verderbens gebrauchen, wenn du die Gottlosen strafen willst. Wie hängt nicht unser Leben, und alles was wir haben, von dir ab; wie nichts sind wir vor dir, wie gar nichts sind die Gewaltigen der Erde vor deiner großen Macht! Wie geschwind würde es um uns und um alles, was wir haben, geschehen seyn, wenn du uns verderben wolltest!

Wir sind unter deiner Gewalt, Herr! laß uns nicht verderben! Du allein kannst uns vor den unglück-

glücklichen Wirkungen des Blitzes behüten: so decke uns denn mit den Flügeln deiner Gnade, daß wir sicher bleiben. Strafe uns nicht in deinem Zorn, und züchtige uns nicht in deinem Grimm; sondern vergieb uns unsre Missethat, Uebertretung und Sünde. Siehe auf deinen Sohn: durch ihn gieb uns ein kindliches Vertrauen, und in demselben einen festen Muth, damit wir uns nicht knechtisch fürchten, noch wie die Unglaubigen zittern dörfen.

Sollte uns, gerechter Richter, dein Gewitter heimsuchen: so gieb den Unglücklichen Kraft und Stärke, in dem allem, was du über sie verhängest, zu überwinden, und deine heilige Rathschlüsse mit Gelassenheit und Demuth zu verehren. Doch können unsre herzlichen Seufzer dich rühren: so laß dieses Wetter glücklich vorübergehen, und unsre Häuser und den Segen der Felder nicht zu Grunde gerichtet werden. Dann soll unser durch die Stille des Himmels neubelebtes Herz deine schonende Langmuth mit Freuden preisen, und dir danken, daß du so wohl an uns gethan hast. Und indem du uns jetzt erinnerst, wie einst der Donner deine Ankunft zum Weltgerichte verkündigen werde: so erwecke und erhalte in uns die heilige Entschließung, deinen Namen allezeit zu fürchten, damit wir dereinst ohne Furcht, vor dir, dem gerechten und majestätischen Richter der Welt, erscheinen mögen. Amen!

50. Danksagung nach dem Ungewitter.

Du, Herr, hast Großes an uns gethan, und aus Gnade den Schaden abgewendet, den dieses fürchterliche Wetter hätte anrichten können. Lob und

Dank bringt dir unser Herz: denn von dir allein und deiner väterlichen Erbarmung kömmt diese Hülfe. Stets wollen wir daran gedenken, daß du alles gebrauchen kannst, um uns deine Macht zu unserm Unglücke fühlen zu lassen. Immer wollen wir in deiner Furcht wandeln, auf deine heilige Gebote sehen, und durch deine Gnade unser Gewissen vor der Schuld muthwilliger und vorsätzlicher Sünden sorgfältig bewahren. Immer wollen wir dich lieben von ganzem Herzen, von ganzer Seele, von ganzem Gemüth. Das sind wir deiner schonenden Güte schuldig; diese christliche Gesinnung wird auch unsre Seelen mit Hoffnung, Ruhe und Muth erfüllen, wenn neue Gefahren drohen. Herr, immer sey uns deine Hülfe nahe, und deine mächtige Hand schütze uns. Amen.

51. Morgengebet eines Reisenden.

Allmächtiger Gott! du bist mit deiner unsichtbaren Kraft und Wirkung bey allen deinen Geschöpfen zugegen; du umgiebst uns an allen Orten, und siehest alle unsre Wege. So schrecklich diese Wahrheit muthwilligen Sündern seyn muß: so tröstlich und erfreulich ist sie mir; sonderlich jetzt, da ich auf der Strasse leicht in Unglück gerathen, und am Leib oder Leben Schaden leiden könnte. Du hältst gewiß deine Hand über mir, daß mich kein Unfall treffen wird. „Wer unter dem Schutz des Höchsten ist, und unter „dem Schatten des Allmächtigen wohnet, der spricht „zu Gott: du bist meine Zuversicht und mein Trost; „meine Hülfe kömmt vom Herrn, der Himmel und „Erde gemacht hat.„ In diesem festen Vertrauen

zu deiner Macht und Güte (fange ich itzt meine Reise an) setze ich denn mit getrostem Muthe meine Reise nun fort. Sey du mein Schutz wider alle Gefahren, die mir aufstoßen können. Sey du auch der mächtige Schutz aller der Meinigen, die ich zurückgelassen habe; behüte sie vor Sünden und allen betrübten Zufällen. Bringe mich gesund an den Ort, an den ich kommen will. Segne meine Verrichtungen, und laß mich alles, was ich vorhabe, in deinem Namen thun. Laß mich an allen Orten vor dir wandeln, und von Herzen fromm seyn. Dich will ich für alle diese Wohlthaten täglich loben und preisen; mein Leben vornemlich zu Verherrlichung deines Namens anwenden, und endlich, wann ich diese Pilgrimschaft geendiget habe, dir dort in meinem himmlischen Vaterland ewig Dank sagen. Amen!

52. Abendgebet eines Reisenden.

Fürchte dich nicht: ich bin mit dir! Weiche nicht: ich bin dein Gott; ich stärke dich, ich helfe dir, ich erhalte dich durch die rechte Hand meiner Gerechtigkeit. Esa. 41, 10.

Täglich erfüllest du diese tröstliche Verheißung an mir, o du getreuer Gott! und ich habe auch an dem heutigen Tag aus der Erfahrung gelernet, daß die, welche dich fürchten, kein Uebel trifft. Du warest bey mir mit deiner unsichtbaren Kraft; du hast mein Leben und meine Gesundheit erhalten, meine Glieder zur Vollendung der Tagreise gestärket, alle (oder wenigstens große) Gefährlichkeiten von mir abgewendet, und mich die Stäte erreichen lassen, da nun mein müder Leib etwas ruhen und sich wieder erquicken

quicken soll. Nimm denn hin den demüthigen Dank für alle Barmherzigkeit und Treue, die du an mir gethan hast. Vergieb mir nur, geliebter Vater! alle Schuld, wo ich mich irgend auf eine Art an dir versündiget haben mag. Laß, um Christi willen, deine Gnade nicht von mir weichen. Bedecke mich mit deinem mächtigen Schilde wider alle Gefahren der Nacht. Laß mich den Morgen frölich wieder sehen, daß ich mit frohem Herzen rühmen und sagen könne: „Gott ist bey mir; ich bin sicher und fürchte „mich nicht. Der Herr ist mein Licht und mein „Heil: wovor sollte ich mich fürchten? Der Herr „ist meines Lebens Kraft: wovor sollte mir grauen? „Seine rechte Hand schützet mich; seine Güte leitet „und segnet mich.„ Amen! das wollest du an mir gnädig erfüllen, um Jesu Christi willen. Amen!

53. Gebet nach der Reise.

Der Herr hat seinen Engeln befohlen über dir, daß sie dich behüten auf allen deinen Wegen; daß sie dich auf den Händen tragen, und du deinen Fuß nicht an einen Stein stoßest. Psalm 91, 11. 12.

Gelobet seyst du, treuer Gott, daß du diese deine Verheißung auch an mir erfüllet; daß du mein Gebet erhöret hast; daß du mein Schutz auf allen meinen Wegen gewesen bist, und meine Reise zu einem guten Ende gebracht hast! Viele Gefahren hast du von mir abgewandt; ich gedenke jetzt, da ich in Sicherheit bin, mit einem gerührten Herzen daran. Der Unglücksfälle, die mir im Verborgenen droheten, die mir unbekannt geblieben sind, sind gewiß noch weit mehrere. Aber du hast mich immer behütet,

tet, und sicher zu den Meinigen geleitet. Ich frohlocke jetzt: es ist gut, unter der Obhut Gottes stehen, und sich seinen beschützenden Händen voll Vertrauen überlassen. Diese Erfahrung, die ich nun aufs neue gemacht, stärke mich in meinem Glauben an deine Vorsehung. Allmächtiger Gott! laß ferner deine Augen über mich zum Schutz offen stehen; dein Segen sey allenthalben mit mir. Behüte meinen Ausgang und Eingang, von nun an bis in Ewigkeit. Amen!

54. Seufzer eines Kranken.

Vater meines Lebens! Gott alles Trostes! Du liebest mich doch noch, mein Gott, wenn ich gleich Beschwerden zu tragen habe! Laß mich doch deiner Vaterliebe nicht vergessen! Alles Leiden, das von dir herkömmt, ist mir heilsam; um so viel heilsamer, je geduldiger ich bin. Wie viel mehr hätte ich zu leiden verdient! Aber du bist barmherzig! Und hast meiner schon tausendmal geschonet! Lieber also will ich danken, als ungeduldig seyn.

* * *

Barmherziger Heiland, du weißt auch, was Schmerz und Elend ist! Du warest selbst voller Schmerzen und Krankheit. Wir haben an dir nicht einen Hohenpriester, der nicht könnte Mitleiden haben, sondern einen solchen, der versucht ist allenthalben, gleichwie wir. Auch bist du mit Kranken aller Art umgegangen. Heilen und helfen und trösten war dein beständiges Geschäfte. Auch itzt noch bist du ein mitleidiger Mittler; auch itzt noch mächtig zu helfen

und zu trösten und alle Noth zu erleichtern; o Jesu Christe, gestern und heute und in alle Ewigkeit eben derselbe! Wohl mir, wenn ich oft daran gedenke, wenn ich es recht herzlich glaube, daß dir meine Noth bekannt sey, daß du mich mit liebreichen mitleidigen Augen ansehest! Ich lasse dich nicht, du segnest mich denn, du der du nichts als segnen und lieben kannst in alle Ewigkeit. Amen.

* * *

Gieb mir, mein Gott, durch meine Krankheit recht zu empfinden die Schwachheit und Zerbrechlichkeit meiner Hütte; die Ungewißheit und Hinfälligkeit meines ohnedem kurzen Lebens! Lehre mich weislich mit meinen vielleicht noch wenigen Stunden und Augenblicken haushalten! Gieb mir in den Sinn, was ich noch in Ordnung zu bringen, noch Gutes zu verrichten habe, um ruhiger an dich denken, und freudiger sterben zu können. Ja Herr, mein Vater, lehre mich bedenken, daß ich sterben muß, auf daß ich klug, auf daß ich weise werde zur Seligkeit, durch Jesum Christum, Amen!

55. Gebet um christliche Geduld auf dem Krankenbette.

Unendlich gütiger und barmherziger Gott, der du der Arzt der Kranken, der Trost der Betrübten und die Zuflucht der Verlassenen bist! Ich bekenne und klage dir mit innigster Reue das große Verderben meines Herzens, welches sich bey meiner anhaltenden Krankheit so oft durch Ungeduld, Mistrauen und Kleinmüthigkeit reget. Vergieb es mir um Christi

sti willen, wo ich irgend durch ängstliches Zagen und Murren mich an dir versündiget habe, und schenke mir die Geduld, die mir so nöthig ist. Laß mich oft an deine Verheißungen gedenken, und laß mich die Kraft derselben an meinem Herzen erfahren, damit ich mit fester Ueberzeugung glaube: du werdest meiner nicht vergessen, du werdest mich nicht verlassen noch versäumen. Du willst nicht, daß ich mein gegenwärtiges (langes) Leiden gering schätzen, oder unempfindlich dagegen seyn soll. Aber gieb auch, daß ich dasselbe nicht als ein Zeichen deines Zorns und deiner Ungnade ansehe, sondern solches als eine weise und väterliche Züchtigung, so von deiner Hand kömmt, verehre. Laß mich fest überzeuget werden, daß diese Krankheit nach deiner weisen Fügung mein wahres Seelenheil und den christlichen Vorsatz befördern muß, am meisten nach dem zu trachten, das droben ist. Gieb mir aber auch den freudigen Trost, daß du zwar Wunden schlägst, sie aber auch wieder heilest, und daß der Lohn derer, die in Trübsalen aushalten, groß seyn wird. Erwecke mich dabey, immer auf das Muster meines Erlösers zu sehen, der dir gehorsam war bis zum Tode, ja zum Tod am Kreutze: damit ich nach seinem Exempel wahre Gelassenheit und Geduld beweise, und von dir und deiner Huld nicht geschieden werde. Amen!

56. Um Ergebung in den göttlichen Willen.

Großer Gott, der du die ganze Welt, und die Schicksale eines jeden einzelnen Menschen mit der höchsten Weisheit regierest! ich bin überzeugt, daß auch diese Krankheit, auch diese Leiden, die mich betrof-

betroffen haben, unter der Aufsicht deiner gnädigen Vorsehung stehen: so gieb denn Gnade, daß ich nicht meinem, sondern deinem Willen folge. Laß mich stets bedenken, daß dein Wille ein guter und gnädiger Wille ist, der immer mein bestes wählet. Ach! wie oft will mein Herz den Irrweg, und wie selten will es sich deine Wege wohlgefallen lassen! Ziehe mich zurück, wenn ich meinem eigenen Willen folgen will, und lehre mich, mich selbst verläugnen, meinen eigenen Neigungen und Wünschen entsagen, und mich ganz deinen Fügungen unterwerfen. Verleihe, daß ich nicht nur mit dem Munde, sondern auch mit dem Herzen sage: Herr, dein Wille geschehe! O wie ruhig ist meine Seele, wenn ich mich deinem Willen ergebe! Denn ich weis, du wirst mir nichts geschehen lassen, als was mir nützlich und heilsam ist. So schaue denn, großer Gott! hernieder auf mich, der (die) ich hier vor dir liege; nimm mein Herz, und mache es so gesinnet, wie es dir wohlgefällig ist. Mit Freuden kann ich bis hieher sagen, daß deine Hand mich geleitet, daß dein Arm mich geschützet, daß dein Trost mich erquicket hat. Nun o Gott! du lebest noch, deine Treue ist noch immer groß, und deine Güte ist noch täglich neu. Was du willst, das geschehe denn immer! Dir ergebe ich mich in kindlichem Gehorsam, es sey zum Leben oder Sterben. Es gehe, wie es gehe, du, Vater in der Höhe, weißt doch zu allen Sachen Rath. Amen!

57. Gebet nach der Genesung.

Großer Gott, höchster Gebieter und Herr über unser Leben, der du allein in das Grab, und auch wieder herausführest, ich werfe mich in tiefster

Demuth

Demuth vor dir nieder, und danke dir von Herzen, daß du mich von den Pforten des Grabes zurückrufest. Ich rief zu dir: ewiger Gott! ist es möglich, so friste mir mein Leben noch auf einige Zeit. Da erhörtest du meine Klagen, und sahest meine Thränen an, und gabst mir Leben und Gesundheit wieder. O daß ich deine Liebe und deinen Beystand nach Würde genug erheben könnte! Ich bekenne es vor jedermann, daß ich dir allein meine Genesung zu danken habe. Auch die größte Klugheit, beste Sorgfalt und Bemühung der Menschen ist ohne dich vergeblich. Was habe ich dir nicht, o mein Gott, mitten in meiner Krankheit und in meinen Aengsten versprochen! Ich hatte mich dir ganz zu deinem Dienste gewiedmet. Ich sagte allem dem ab, was dir misfallen kann; ich versprach, dir bis in den Tod treu zu bleiben. Gieb denn doch nicht zu, daß ich so heiliger und billiger Zusagen jemals vergesse, sondern präge sie mir tief ins Herz, daß ich alle Tage meines Lebens daran gedenke, und alle meine Kräfte anwende, um sie zu erfüllen. Ja, mein Gott, laß mich von nun an dir leben. Ziehe du nur deine Hand nicht von mir ab, indem du mich wieder in diese Welt treten lässest; denn diese ist ein ungestümes Meer und voll Klippen, daß viele darauf Schiffbruch leiden. Du allein kannst mich erretten. Gieb mir das nöthige Licht, gieb mir Standhaftigkeit und Muth, damit ich allen Versuchungen widerstehen, und alle Lockungen und Drohungen einer verführerischen Welt verachten möge. Sey du mir zur Rechten, damit ich niemals wanke. Deine Hand erhalte mich! Dein Rath führe mich! Dein Geist reinige mich! Der Glaube sey mir anstatt des Schildes, und dein Wort

anstatt eines Schwerdtes, um allen Anläufen der Feinde zu widerstehen, wider die ich werde zu streiten haben. O Gott, so mancher ist nach erlangter Gesundheit in das Verderben der Welt zurückgefallen, und hat seine vorige böse Lebensart wieder angefangen; und auch ich habe dir bey andern Gelegenheiten so große Verheißungen gethan, aber sie nicht erfüllet. Ach, sollte mir darum nicht bange seyn, daß ich dir aufs neue untreu werden möchte! Ja, Herr, deine Gnade allein ist es, die mich davor bewahren kann. Nie komme mir doch die Ermahnung aus dem Sinne: Siehe zu, du bist gesund worden, sündige hinfort nicht mehr, auf daß dir nicht etwas ärgeres widerfahre! Ich weis es, daß, obgleich du mir itzt Leben und Gesundheit wieder schenkest, ich doch einst aus dieser Welt werde weggehen müßen; ich weis es, daß diese Lebensfrist mir nur zur Vorbereitung auf meinen Ausgang dienet: ich weis es, daß der Himmel nur unser wahres Vaterland ist, und unsre Herzen und Begierden dahin gerichtet seyn müssen, weil da unser Erbtheil aufbewahret lieget. Ach! so laß mich denn dergestalt völlig genesen, daß meine Seele auch von den Wunden heil werde, welche die Sünde ihr geschlagen hat, und daß, so angenehm und vortheilhaft auch die Gesundheit meines Leibes mir immer ist, doch die Gesundheit und Heiligung meiner Seele mir noch weit wichtiger und angelegener sey, weil ich ohne diese dein Angesicht nicht schauen und an deinem Reiche kein Theil haben kann. Erbarme dich auch, o mein Gott, aller armen Kranken. Höre ihr Bitten. Stehe ihnen bey, und gewähre ihnen alles dasjenige, was deine anbetungswürdige Weisheit für sie am ersprießlichsten findet. Hilf auch allen

denen,

denen, die du mit mir von ihrem Krankenlager aufstehen und die Sonne mit Freuden wieder erblicken lässest. Gieb einem jeden unter uns, daß wir weder deiner Wohlthaten, noch auch unsrer Versprechungen jemals vergessen. Erhöre, Vater im Himmel, mein Gebet, das ich mit innigstem Verlangen meiner Seele, und im Vertrauen auf deinen Sohn Jesum Christum zu dir thue. Amen.

58. Seufzer eines Sterbenden.

Mein Jesu, der du für mich gestorben bist, gieb, daß mich mein Tod zur unvergänglichen Freude des Himmels bringe! Deine erbarmende Liebe, deine rettende Hülfe suche ich. Es ist nur noch ein Schritt zwischen mir und dem Tode, und dann das Gericht. Stehe mir bey, daß ich selig sterbe. Vertritt mich mit deiner Fürsprache, daß mich kein verdammendes Urtheil treffe. Du zur Rechten Gottes erhöhter Jesu! denke an mich, und laß mich bald mit dir im Paradiese seyn. Amen.

* * *

Gelobet seyst du, mein Heiland! Sie gehen zu Ende, die Tage der Eitelkeit, der Unvollkommenheit und der Plage. Ich sehe im Glauben auf dein Verdienst, den Himmel offen, in den du siegend eingegangen bist, mir daselbst eine Stäte zu bereiten. Ach Herr! ich warte auf dein ewiges Heil. Laß mich bald genießen Freude die Fülle und liebliches Wesen ewiglich. Amen!

* * *

Komm her, du Gesegneter (Gesegnete) meines Vaters! Komm, du frommer und getreuer Knecht! (du fromme und getreue Magd!) ererbe das auch dir bereitete Reich. Ach! so empfange mich, so rede mich an, mein Heiland! wann ich nun werde vor dein Antlitz kommen. Zeige dich mir als einen Freund meiner Seele!

* * *

Sterben ist mein Gewinn. Es ist besser, außer dieser Hütte wallen, und daheim seyn bey dem Herrn. So nimm nun meine Seele, du holdester Freund, der du sie mit deinem Blute erkauft und von Sünden rein gemacht hast!

* * *

Du lebst, mein Heiland! und ich soll auch leben. Ewig soll ich bey dir seyn. Deine Herrlichkeit soll ich sehen. Welch ein Trost für mein mattes Herz, in dieser schwehren Stunde! An dich will ich mich halten, wenn mich alles verläßt. Freudig will ich dich umfassen, wenn ich soll die Welt verlassen.

* * *

Gott! sende deine heiligen Boten, daß sie mich zu dir bringen. Kommet, himmlische Geister! Freunde der Menschen! Geleitet mich zum Himmel, zu Gott, zu meinen schon seligen Freunden. Erlöse mich, Herr! von allem Uebel, und hilf mir aus zu deinem himmlischen Reiche!

* * *

Mein Gott! ich bin dein Kind, dein ausgesöhntes Kind. Mache mich nun auch zu deinem Erben, zum Miterben Jesu Christi. Laß mich dich sehen, wie du bist, herrlich, gnädig, als meinen Vater. Vater! ich befehle meinen Geist in deine Hände!

* * *

Herr Jesu, nimm meinen Geist auf! Du hast mich theuer mit deinem Blut und Tod erkauft, daß ich dein eigen sey, in dem Reiche deiner Herrlichkeit lebe, und dir diene in ewiger Gerechtigkeit, Unschuld und Seligkeit: Ach! schenke mir nun das ewige Leben!

* * *

Du höchster Tröster in aller Noth! Du Stärke der Schwachen, du Beystand der Sterbenden, verlaß mich nicht! Jetzt, jetzt stärke meinen Glauben, meine Liebe, meine Hoffnung, meine Geduld. Hilf mir meinen Kampf vollenden! Laß mich das verheissene Kleinod erlangen!

* * *

Gott Lob! mein Lauf ist vollbracht, mein Kampf gekämpfet! Ich glaube, ich hoffe, ich halte mich fest an dich, mein Gott! mein Erlöser, mein Beystand! Herr Jesu! nimm meinen Geist auf!

Ver-

Verzeichniß

der in dieser Sammlung enthaltenen Gebete.

Seite

1. Gebet um recht und Gott wohlgefällig zu beten. . . . 3
2. Morgengebet auf alle Tage in der Woche. . 5
3. Abendgebet auf alle Tage in der Woche. . 8
4. Morgengebet am Sonntage. . . 11
5. Abendgebet am Sonntage. . . 13
6. Morgengebet am Montage. . . 14
7. Abendgebet am Montage. . . 15
8. Morgengebet am Dienstage. . . 16
9. Abendgebet am Dienstage. . . 18
10. Morgengebet am Mittwochen. . . 19
11. Abendgebet am Mittwochen. . . 20
12. Morgengebet am Donnerstage. . . 21
13. Abendgebet am Donnerstage. . . 23
14. Morgengebet am Freytage. . . 24
15. Abendgebet am Freytage. . . 26
16. Morgengebet am Sonnabend. . . 27
17. Abendgebet am Sonnabend. . . 28

18. Ge-

18. Gebet vor dem öffentlichen Gottesdienste. 30
19. Das gewöhnliche Kirchengebet, welches nach der Predigt abgelesen wird. 31
20. Gebet nach dem öffentlichen Gottesdienste. 32
21. Am Feste der Geburt Jesu Christi. 34
22. Am neuen Jahre. 36
23. Danksagung für das Leiden Jesu. 37
24. Am Osterfeste. 39
25. Am Himmelfahrtsfeste. 41
26. Am Pfingstfeste. 43
27. Am Dreyeinigkeitsfeste. 45
28. Am Michaelistage. 48
29. Am Bußtage. 49
30. Am Gedächtnißtage der Reformation. 52
31. Selbstprüfung vor der Beicht. 55
32. Bußgebet vor der Beicht. 60
33. Bußgebet eines Christen, der sich aufrichtig befleißigt, immer besser zu werden. 64
34. Gebet um ein versöhnliches Herz. 66
35. Gebet für die, welche das erstemal zum heiligen Abendmahl gehen wollen. 68
36. Beichte. 72
37. Gebet nach der Beicht. 73
38. Gebet vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls. 75
39. Ein andres Gebet vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls. 77

40. Noch ein Gebet vor dem Gebrauch des heiligen Abendmahls. . 78
41. Gebete bey dem Genuß des heiligen Abendmahls. . . . 80
42. Bey dem Empfang des Leibes Christi. . 81
43. Bey dem Empfang des Blutes Christi. 81
44. Unmittelbar nach dem Genuß des heiligen Abendmahls. . . 81
45. Dankgebet nach dem heiligen Abendmahl. . 83
46. Ein andres. . . . 83
47. Erneuerung des guten Vorsatzes nach dem Genuß des heiligen Abendmahls. 84
48. Gebet bey Donnerwettern. . . 86
49. Ein andres. . . . 88
50. Dankſagung nach dem Ungewitter. . 89
51. Morgengebet eines Reiſenden. . 90
52. Abendgebet eines Reiſenden. . . 91
53. Gebet nach der Reiſe. . . 92
54. Seufzer eines Kranken. . . 93
55. Gebet um chriſtliche Geduld auf dem Krankenbette. . . . 94
56. Um Ergebung in den göttlichen Willen. . 95
57. Gebet nach der Geneſung. . . 96
58. Seufzer eines Sterbenden. . . 99

Staatl. Bibliothek Bamberg

BSB Bayerische StaatsBibliothek
MDZ Münchener DigitalisierungsZentrum Digitale Bibliothek

Sammlung einiger Gebete für die öffentliche und häusliche Andacht

Anspach [1789]

Bamberg, Staatsbibliothek -- Th.lit.o.146-t#1
urn:nbn:de:bvb:12-bsb11778175-0
VD18 14700433-001